Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 344 / 8. Jahrgang — Lodz, Dienstag, den 16. Dezember 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5,60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1,50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Der „Segen" der Zündholzanleihe

Die Zündhölzer werden 9,5 Groschen kosten.

Der Finanzminister übersandte gestern dem Sejm das Gesetzesprojekt über das Zündholzmonopol und die Aufnahme einer Anleihe beim Kreuger-Konzern. In der Begründung des Gesetzes wird gesagt, daß die Höhe der Anleihe mit der Erhöhung der Zündholzpreise verbunden ist. Im Kleinhandel wird eine Schachter Zündhölzer um 2,5 Groschen auf 9,5 Groschen erhöht.

Die Nettosumme der Zündholzanleihe beträgt 30 132 000 Dollar, von denen noch 4 Millionen Dollar für den Auskauf der bisher nicht ausgekauften Anleihe gehen. Von der so erlangten Summe sollen nur 75 Millionen Zloty für Investitionszwecke verwendet werden. Das neue Abkommen mit dem Zündholz-Konzern steht vor, daß der Konzern in Zukunft anstatt der Einkommen-, Umsatz- und Vermögenssteuer einen Pauschalbetrag entsprechend der Menge der verkauften Zündhölzer zahlen wird.



Pilsudski nach Madeira abgereist

Gestern abend um 7,40 Uhr reiste Marschall Pilsudski mit dem Wiener Zug nach dem Ausland ab. Vor Abgang des Zuges fanden sich auf dem Bahnsteig Vertreter der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Slawek, Abgeordnete mit dem Sejmmarschall Switalski und das diplomatische Korps mit dem französischen Botschafter Le Roche ein. 10 Minuten vor Abgang des Zuges traf Marschall Pilsudski in Begleitung seiner Gattin und Tochter auf dem Bahnhof ein. Nach einem kurzen Gespräch mit Botschafter Le Roche bestieg er den Salonwagen, der an den Zug angehängt war. In seiner Begleitung befindet sich Dr. Wojcinski.

Einer Pat-Meldung zufolge begiebt sich Pilsudski nach Madeira. Es ist wahrscheinlich, daß er während seiner Auslandreise auch Paris und London besuchen wird.

In seiner Abwesenheit wird das Heeresministerium von Gen. Konarzewski verwaltet werden.

Der Sejm — eine Akademie

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Gazeta Warszawska":

Die „Gazeta Polska" hat die schwere Pflicht erfüllt, den Entwurf einer Aenderung der Geschäftsordnung des Regierungsblocks zu verteidigen. Sie fand dabei eine ausgezeichnete Bezeichnung der Rolle, die der neue Sejm nach Ansicht der Regierungspartei zu spielen hat.

„Voraussetzung für die parlamentarische Arbeit des Klubs des Unparteiischen Blocks ist das Bestreben, den Sejm zu einer **„Akademie des politischen Staatsgedankens** zu machen, der auf das ganze Land ausstrahlt" — schreibt das begeisterte Organ der siegreichen Pilsudski-Leute.

Hut ab! Niemand hätte eine zutreffendere Bezeichnung für den Sejm ersinnen können. Das ist die hundertprozentige Wahrheit, wie die intelligenteren Sanierer-leute über den Sejm denken.

Denn — denken wir doch einmal! Der Sejm darf keine kontrollierende Behörde sein, da sich Herr Pilsudski dagegen deutlich ausgesprochen hat, sowohl infolge der Czechowicz-Sache als auch wegen seiner bekannten vier Bedingungen. Der Sejm kann auch seine gesetzgebenden Obliegenheiten nicht richtig erfüllen, da auch diese — nach dem letzten Pilsudski-Interview — den Ministern als den Spezialisten gehören sollen. Schließlich wurde in den Spalten derselben „Gazeta Polska" erklärt, daß der Sejm keine „Tribüne der Proteste" sein dürfe.

Was soll er nun sein? In dem Interview des Herrn Pilsudski haben wir gelesen, daß der Sejm eine, näher nicht bestimmte, „Politik" machen dürfe. Jetzt erhalten wir die Präzisierung dieses Gedankens: der Sejm wird eine „Akademie des politischen Staatsgedankens" sein. Eine Akademie unterscheidet sich — wie wir wissen — dadurch von einer Volksversammlung, daß es dort keine Diskussion gibt. Das Programm ist von vornherein festgelegt: einige Festansprachen, etwas Musik, manchmal noch Chorgesang, ein Tenor- oder Sopransolo, ab und zu ein leichtes Ballett, zum Schluß die unvermeidliche „Erste Brigade" — und die Akademie ist zu Ende.

Es kann auch so sein. Ist es aber nicht schade, für solch ein Spiel die runden 10 Millionen Zloty auszugeben, die in dem neuen Haushaltsplan für den Sejm und den Senat bestimmt worden sind? Könnte man diese „Akademie des Staatsgedankens" nicht nach der Filharmonie verlegen, das Gebäude in der Wiejska-Straße aber zu einem Sportpalast für Tennis oder Ping-Pong umgestalten?

Vivat Academia! Vivat Professores!

Ein Fatum

Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Gazeta Warszawska":

„Das „Slowo Pomorskie" vom 11. l. M. berichtet nach der Wochenschrift „Piast" (Nr. 48): „Irgendein Schicksal scheint auf den Personen zu lasten, die auf irgendeine Weise — nach den Nachrichten der Presse — mit der Tatsache des Verschwindens des Generals Zagurski am 7. August 1927 im Zusammenhang standen. Im Laufe der drei Jahre, die seit diesem Tage verflossen sind, wurden fünf ein Opfer dieses Fatums.

1. Der Gendarm Koryzma, den die Blätter mit jener Tatsache in Zusammenhang brachten, wurde in der Nacht zum 4. Dezember 1928 im Garten des Belvedere von einem noch unermittelten Täter erschossen.

2. Der Kraftwagenführer von der Militär-Kolonne, der am 7. August 1927 General Zagurski gefahren hatte, fand zwei Jahre später bei einem Autounfall auf der Strecke Swala—Warschau den Tod.

3. Der dem Regierungsblock angehörende „Bojowiec" Sieczko, der von den Blättern mit dem Verschwinden des Generals Zagurski in Verbindung gebracht wurde, wurde von Kumpanen während eines Streites in einer Schenke erschlagen.

4. Oberleutnant Wladyslaw Kowalewski, der zu jener Zeit Vorsitzender des Warschauer „Strzelec" gewesen ist und in dessen Wohnung in der Krulewska-Straße — nach Ermittlungen der Blätter — General Zagurski am 7. August 1927 einige Zeit geweilt haben soll, war nach dem Austritt aus dem Heer Besitzer einer gutgehenden Druckerei in Warschau. Nach Ausschreibung der diesjährigen Wahlen wurde er in seinen Hoffnungen, größere Aufträge vom Regierungsblock zu erhalten, getäuscht und plauderte in Gesellschaft so manches aus. Er starb plötzlich an Herzschlag während eines Pferderennens im September 1930.

5. Oberleutnant Zacwilichowski wurde persönlich mit der Angelegenheit des Verschwindens des Generals Zagurski nicht in Verbindung gebracht, doch hat man den General an dem Tage, seit welchem er vermißt wird, in dem Auto gesehen, über welches Oberleutnant Zacwilichowski verfügte. Im Oktober 1930 hat der Oberleutnant bei einem Autounfall auf dem Wege von Warschau nach Graudenz den Tod gefunden.

Studenten als Chauvinisten

Vorgestern fand im Lemberger Polytechnikum ein Streik statt, der dadurch hervorgerufen wurde, daß der Rektor dem ukrainischen Verband „Osnowa" einen Saal zur Verfügung gestellt hatte. Einige Tage später verweigerte der Rektor einen Saal der „Bratnia Pomoc Technicka". Gegen 1000 Mitglieder der Bratnia Pomoc versammelten sich daraufhin vor der Wohnung des Rektors und sangen von 11 Uhr abends bis 6 Uhr früh ukrainische Lieder.

Im Saal des Pädagogischen Verbandes fand eine Akademikerversammlung statt, die den Beschluß faßte, die Auflösung aller ukrainischen Studentenorganisationen, die Einführung der polnischen Unterrichtssprache in ukrainischen Schulen und das Vorzugsrecht für die polnische Jugend auf den höheren Lehranstalten zu verlangen.

Man will mit ihr nichts zu tun haben

Przemysler Soldatenfrauen gegen eine Mitarbeit mit Frau Oberst Kostek-Biernacka.

Die „Ziemia Przemyska" berichtet, daß vor einigen Tagen im Offizierskasino in Przemysl eine Vollversammlung der „Rodzina Wojskowa" stattgefunden habe. Als es zur Wahl der neuen Vorsitzenden kam, erwies es sich, daß die Frau des Kommandanten von Brestlitowsk, Frau Oberst Biernacka, unter allen Umständen diesen Posten übernehmen wollte. Sie erhielt 73 Stimmen und die Gegenkandidatin 69 Stimmen. Hierauf wurden 12 Damen für die Verwaltung gewählt. Hierbei kam es zu einer Sensation. Alle Damen erklärten einstimmig, daß sie mit Frau Biernacka in einer Verwaltung unter keinen Umständen zusammensitzen werden. Unter allgemeiner Bestürzung wurde die Versammlung für die Wahl der Verwaltung um einige Tage hinausgeschoben.

Bevorstehende Aenderungen in der Warschauer Presse

Polnische Zeitungen berichten, daß in den nächsten Tagen wichtige Aenderungen in der Warschauer Presse eintreten würden. Der konservative „Dzien Polski" stellt sein Erscheinen ein. Die Sanacjazeitung „Gazeta Polska" wird von der Privatdruckerei nach dem Verlag der „Prasa Polska" übertragen.

Die größte Sensation werde von Neujahr ab die Aenderung der Richtung der „Rzeczypospolita" sein, die nach dem Verlag der von den Regierungskreisen beherrschten „Prasa Polska" übertragen wird. Die Hauptschriftleitung des Blattes übernimmt in den nächsten Tagen Redakteur Szczepkowski, der eine längere Zeit hindurch Redakteur des „Dziennik Poznanski" war.

Der Regierung nahestehenden Personen beabsichtigen in der nächsten Zeit eine Sanierung der Aktiengesellschaft „Ruch" vorzunehmen, der die Bahnhofsbüchereien gehören.

Der Patriarchentitel für den orthodoxen Metropoliten

pz. Als Erwiderung des Besuches, den der Metropolit Dionysius im Sommer in Konstantinopel abgestattet hat, ist in Warschau ein Delegierter des Patriarchen von Konstantinopel, des durch seine ökumenischen Arbeiten weit bekannten Metropoliten **Germanos**, erschienen. Wie man hört, ist er beauftragt, Dionysius die Würde eines Patriarchen zu übertragen, da er nunmehr das Haupt der authkephalen orthodoxen Kirche in Polen darstellt.

„Helene geht, und nimmer kehrt sie wieder . . ."



Prinzessin Helene, die geschiedene Gattin des Königs Carol von Rumänien (hinter ihr), wird in allernächster Zeit Rumänien verlassen, um zunächst an die italienische Riviera zu gehen und dann in die Umgebung von Paris überzusiedeln. Dieser Entschluß bedeutet die endgültige Erfolglosigkeit aller Versöhnungsversuche seitens des Königs Carol.

Kurze Meldungen

In dem Prozeß Hugenberg — „Vorwärts" sind die „Vorwärts"-Anwürfe gegen Hugenberg zusammengebrochen. **Redakteur Geyer erhielt 500 Mark Geldstrafe.**

Spannung zwischen Polen und dem Vatikan?

Der Lodzer „Rozwój" schreibt: In parlamentarischen Kreisen wird als gewiß angenommen, daß der Geistliche Zongolowicz auf Anordnung der höheren geistlichen Behörden seinen Posten als stellv. Kultusminister niederlegen wird. Diese Stellungnahme der geistlichen Behörden rufe die Unzufriedenheit der Regierungskreise hervor. Wenn den Gerüchten Glauben geschenkt werden könne, so würde ein solches Zurücktreten Zongolowiczs die Abberufung des polnischen Gesandten im Vatikan, Skrzynski, durch Zaleski zur Folge haben. Die Ursache dieser Komplikationen soll die Angelegenheit von Brestlitowsk oder vielmehr das Einschreiten des Kardinals Hlond sein, der ein persönlicher Freund Korfantys ist, über dessen Gesundheitszustand alarmierende Gerüchte im Umlauf sind.

Die zweite Sensation des Tages, schreibt der „Rozwój" weiter, sei die Stellung der Juden im Regierungsblock, die obgleich sie nur 5 Abgeordnete stark sind, die Ansicht vertreten, daß ihnen ein Vizesejmmarschallsamt zukommt. Sie begründen diese Forderung damit, daß die Juden im Industrie- und Handelsleben Polens eine große Rolle spielen und daß sie während der Wahlen dem Regierungsblock eine solche Unterstützung gewährt hätten, daß sie wenigstens auf diese Weise belohnt werden müßten. Um die Forderung zu bekräftigen, sind sie zu der vom Staatspräsidenten veranstalteten Rout nicht erschienen.

Um sie zu streicheln, sei der Posten eines Sekretärs des Senats dem Senator Israel Mendelsohn übergeben worden. Es sei dies der erste Fall im Leben Polens, daß ein solch hoher Staatsposten einem Juden übergeben werde.

Scharfe Opposition gegen Dr. Sahm

(T) **Danzig**, 15. Dezember.

In einer deutschnationalen Kundgebung am Montag teilte der Präsident des Danziger Oberverwaltungsgerichts, Dr. Ziehm, mit, daß die Deutschnationale Volkspartei bei der Bildung der neuen Danziger Regierung den Posten des Präsidenten des Senats in Verbindung mit dem Ressort des Landwirtschaftssenators fordere. Ferner fordere sie den Posten des Innen- und Kultussenators.

Nach dieser nunmehr öffentlich bekanntgegebenen Forderung der Deutschnaionalen Volkspartei steht fest, daß der bisherige Präsident des Danziger Senats Dr. Sahm, der dieses Amt 10 Jahre lang bekleidete, nicht wiedergewählt werden wird. Dr. Sahm wird nicht nur von den Deutschnationalen, sondern auch von den Nationalsozialisten als künftiger Präsident des Senats scharf abgelehnt. Insbesondere sind es die Stahlhelmkreise, die Dr. Sahm wegen des seinerzeit von ihm erlassenen Verbotes des Stahlhelmtages in Danzig vollkommen ablehnend gegenüberstehen. Als künftiger Präsident des Senats wird der bisherige Präsident des Danziger Oberverwaltungsgerichts Dr. Ziehm genannt. Der Posten des Vizepräsidenten des Senats wird wahrscheinlich von einem Zentrumspolitiker besetzt werden.

Mißstimmigkeiten zwischen dem Vatikan und England

Die Vatikankreise wurden von der Nachricht des „Corriere della Sera" aus Jerusalem in Aufruhr versetzt, daß der englische Gouverneur in die Heilige Grotte von Bethlehem eingedrungen sei und Restaurierungsarbeiten am Altar des Kindlein Jesu angeordnet habe. Der Küster, der Franzose Marotte, protestierte hiergegen, doch wurden die Restaurierungsarbeiten aufgenommen. Es wird erwartet, das der offizielle Vertreter des Vatikans, der sich gegenwärtig in Aegypten aufhält, die katholischen Länder auf diese Vergewaltigung aufmerksam machen werde. Die katholischen Kreise in Jerusalem sehen in diesem Zwischenfall die Fortsetzung des englischen Planes, systematisch den katholischen Einfluß in Palästina zu verringern.

32 Missionare gerettet

Havas meldet aus Hongkong, daß 600 chinesische Soldaten in Heinku auf der Insel Hainan eingetroffen sind, wo sich 32 englische und amerikanische Missionare in schwerster Gefahr befande, da sie von Kommunisten umzingelt waren. Die kommunistische Tätigkeit hat seit dem Eintreffen der regulären Truppen wesentlich abgenommen. Die Soldaten, die nur eine Vorhut darstellen, warten auf das Eintreffen von Verstärkungen. Sämtliche Missionare wurden wohlbehalten angetroffen.

Zu Ihren Weihnachtsgaben

auch einen

„Volksfreund-Kalender 1931"!

In bescheidenem Rahmen will dieser für jedermann nicht nur ein getreuer Jahrweiser, sondern auch Freund für Herz und Gemüt sein und unseren Blick für höhere Aufgaben schärfen. Den „Volksfreund-Kalender" als Ergänzung der Weihnachtsgaben wird jeder als bescheidene aber sinnige Aufmerksamkeit freudig entgegennehmen.

Erhältlich in allen Buchhandlungen und bei den Zeitungsausträgern.

Der Verlag.

Die Revolution in vollem Gange

(T) **Madrid**, 15. Dezember.

Ein Flugzeug hat heute über Madrid folgenden Aufruf abgeworfen: „Soldaten, in der vergangenen Nacht ist in ganz Spanien die so lange Zeit erwartete und ersehnte republikanische Bewegung ausgebrochen. Volk und Armee vereinigt, haben sie ausgeführt. Die Nachrichten, welche die neue Regierung aus allen Provinzen erhält, bestätigen, den erwarteten Erfolg. Zur Vermeidung leidenschaftlicher Akte und unschuldiger Opfer und um der ganzen Welt zu zeigen, daß das spanische Volk sein Geschick, sowie Gerechtigkeit, Friede und Arbeit es erfordern, selbst lenken kann, ist es nötig, daß ihr euch der Bewegung anschließt, um so den Bürgerkrieg zu vermeiden. Wenn ihr so handelt, macht ihr euch um das Vaterland und der Republik verdient. Wenn aber eure Schwäche oder eure Gewissenlosigkeit euch gegen diese Bewegung Stellung nehmen läßt, werdet ihr die ersten Opfer der Bewegung sein. Wenn ihr euch nicht unterwerft, wird eure Kaserne innerhalb einer halben Stunde bombardiert. Soldaten! Es lebe Spanien, es lebe die Republik!"

Dieser Aufruf ist, wie von republikanischer Seite mitgeteilt wird, das verabredete Zeichen zum Beginn des Unternehmens. Der Generalstreik ist bis jetzt ausgerufen worden: in Santander, Bilbao, Valenzia, San Sebastian, Jaen, Sevilla, Cadix, San Fernando und Barzelona. In Madrid ist die Lage zunächst noch normal. Starke Polizeipatrouillen durchstreifen die Stadt. Es verlautet, daß der Fliegermajor Franco und ein bekannter Syndikalistenführer sich in Madrid befänden als Leiter der hiesigen Bewegung. Die Lage ist ernst.

(T) **London**, 15. Dezember.

In Gibraltar ist eine größere Anzahl von flüchtigen spanischen Republikanern eingetroffen. Sie berichten, daß die Zivilgarde in allen spanischen Städten in der Nähe von Gibraltar republikanische Führer verhaftet habe. Die Madrider Regierung hat eine Abteilung Zivilgarde aus Marokko nach Spanien beordert. In Gibraltar verlautet, daß die spanische Regierung auch die Absicht habe, Truppen der Fremdenlegion nach Spanien zu verschiffen. Artilleristen hätten jedoch gedroht, jedes Schiff zu bombardieren, das mit Truppen den Hafen verlassen sollte.

Im Laufe des Montagnachmittag teilte die Leitung des Telefondienstes mit, daß die telefonische Verbindung mit Spanien unterbrochen sei. Es lägen keine Nachrichten vor, wann die Verbindung wiederhergestellt werden würde.

(T) **Paris**, 15. Dezember.

Wie aus Hendaye an der spanischen Grenze gemeldet wird, berichten dort eingetroffene Zeitungen, daß in Spanien ungeheure Spannung herrsche. In Madrid seien einige 20 Mitglieder der republikanischen Partei, darunter der ehemalige Minister Alcala Zamoa, der Sohn des früheren Ministerpräsidenten Miquel Maura und Alvaro Albornon verhaftet worden.

Gleichzeitig verlautet aus Barcelona, daß die Lage trotz aller Generalstreikgerüchte bisher normal sei. Die Behörden hätten alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen, doch sei es bisher nicht nötig gewesen, sie in Anwendung zu bringen. Es bestehe der Eindruck, daß die Vorgänge von Jaca keine Rückwirkungen auf Barcelona haben würden.

(T) **Paris**, 15. Dezember.

Nach den am Montag abend aus Spanien hier vorliegenden Meldungen, ist der Belagerungszustand im ganzen Lande verhängt worden. Eisenbahnfahrkarten werden an Reisende nicht mehr verabfolgt. Die telefonischen und telegrafischen Verbindungen mit Nordspanien sind unterbrochen. In Barcelona soll der angekündigte Generalstreik mißlungen sein. Abgesehen von starken Polizeiaufgeboten biete die Stadt das übliche Bild.

Von amtlicher, spanischer Seite verlautet, daß die revolutionäre Bewegung, die am Montag morgen in San Sebastian zum Ausbruch kam, innerhalb kurzer Zeit unterdrückt worden sei. Die Regierung betont in diesem Zusammenhang, daß die Aufstände in Jaca und San Sebastian rein örtlichen Charakter hätten. In Madrid selbst herrsche Ruhe.

Major Franco nach Portugal geflohen?

(T) **London**, 15. Dezember.

„Exchange" meldet aus Spanien, daß Major Franco mit vier anderen Offizieren nach Portugal in einem Flugzeug entkommen sei, nachdem er gesehen habe, daß die Revolution zusammengebrochen sei.

(T) **Paris**, 15. Dezember.

Wie sich jetzt herausstellt, hat der inzwischen im Flugzeug nach Portugal geflüchtete bekannte spanische Flieger, Major Franco, die Absicht gehabt, vom Militärflugplatz Cuatro Vientos aus eine Putschbewegung gegen die Madrider Regierung einzuleiten. Die Besatzung des Flugplatzes, insgesamt etwa 500 Mann sowie mehrere Offiziere, darunter auch der Kommandant des Flughafens, hatten sich der Bewegung angeschlossen. Von Cuatro Vientos aus wurden mehrere Flugzeuge nach Madrid entsandt, um die Flugblätter, in denen zur Revolution aufgefordert wurde, abzuwerfen.

Die Madrider Regierung hatte jedoch sehr bald Mitteilung von den Vorkommnissen auf dem Flugplatz erhalten und schickte regierungstreue Truppen aus, die sofort das Artilleriefeuer auf die Flugplatzanlagen eröffneten. Schon nach kurzer Zeit ergaben sich die Aufständischen. Major Franco und die übrigen Offiziere flüchteten in vier Flugzeugen. Die Regierungstruppen fanden auf dem Flugplatz mehrere Flugzeuge vor, die mit Bomben versehen worden waren. Anschließend sollten sie dazu dienen, die in den Flugblättern enthaltene Drohung eines Bombardements der Hauptstadt in die Tat umzusetzen. Ueber die Zahl der Opfer, die die Beschießung des Flugplatzes gefordert hat, ist noch nichts bekannt.

An der spanisch-französischen Grenze ist von der spanischen Grenzpolizei die Grenzkontrolle verschärft worden, um eine Flucht von Aufständischen nach Frankreich zu verhindern. Der Pyrenäenkamm ist mit hohem Schnee bedeckt, so daß eine Ueberquerung große Schwierigkeiten bereitet.

Englische Vorstellungen in Moskau

Wegen der Beschuldigungen im Ramsin-Prozeß.

(T) **Kowno**, 15. Dezember.

Der britische Botschafter in Moskau Ovey hatte mit dem Außenkommissar Litwinow eine längere Unterredung über die Stellungnahme der englischen Regierung zum Ramsin-Prozeß. Ovey erklärte dem Außenkommissar, daß die sowjetrussische Antwort auf den englischen Protest wegen der im Ramsin-Prozeß gegen die britischen Behörden erhobenen Beschuldigungen in London nicht befriedigt habe, da sie unsachlich gehalten sei. Die englische Regierung bitte daher, ihre Protestnote nochmals zu beantworten.

Wie verlautet, soll Litwinow dem britischen Botschafter erwidert haben, daß in dem Prozeß keine Beschuldigungen gegen die englische Regierung oder amtliche englische Stellen erhoben worden seien. Wenn sich britische Staatsangehörige wie Churchill und Oberst Lawrence durch die Aeußerungen des obersten Gerichts verletzt fühlten, so könnten sie jederzeit auf gerichtlichem Wege in der Sowjetunion vorgehen.

(T) **London**, 15. Dezember.

Im Unterhaus machte Henderson auf Anfrage Mitteilung von dem inzwischen bereits erfolgten neuen Protestschritt des britischen Botschafters in Moskau wegen der Beschuldigungen im Ramsin-Prozeß. Henderson erklärte, der neue Schritt sei notwendig geworden, da sich die Antwort der Räteregierung nicht mit dem Kernpunkt der ersten englischen Protestnote befaßt und ferner die Tatsache übergangen habe, daß die Anschuldigungen gegen England in der öffentlichen Anklage des Staatsanwalts erschienen seien. Der britische Botschafter sei deshalb angewiesen worden, in Moskau zum Ausdruck zu bringen, daß England mit der Haltung Sowjetrußlands in dieser Angelegenheit nicht zufriedengestellt sei. Henderson teilte mit, daß er ferner den Botschafter anweisen werde, eine Kopie des Ramsin-Urteils zu besorgen, die unter Umständen die Unterlage zu weiteren Schritten bilden könne. Auf eine weitere Frage gab Henderson bekannt, daß die englische Regierung nach gründlichen Erwägungen beschlossen habe, keinen Militärattaché für Moskau zu ernennen.

Rußland löst die Innenkommissariate auf

(T) **Kowno**, 15. Dezember.

Wie aus bestunterrichteter Moskauer Quelle verlautet, hat das Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion beschlossen, sämtliche Innenkommissariate der sowjetrussischen Republiken aufzulösen. Ob die Auflösung der Innenkommissariate wegen der gespannten Lage erfolgt oder um die Zentralleitung in Moskau zu konzentrieren, ist im Augenblick noch nicht festzustellen.

Letzte Nachrichten

Brasilien für Einwanderer gesperrt

Argentinien erhöht das Einreisevisum

Aus Rio de Janeiro wird berichtet, daß das brasilianische Arbeitsministerium jegliche Einwanderung vom 1. Januar 1931 ab verboten hat. Eine Ausnahme bilden nur diejenigen, die bereits einen Arbeitsvertrag unterzeichnet haben.

B. Wie ein jüdisches Blatt berichtet, hat die argentinische Regierung die Gebühr für das Einreisevisum von 3 auf 33 Dollar erhöht. Die Erhöhung soll am 1. Januar in Kraft treten. In diesem Jahre sollten sich noch 6000 Personen aus Polen nach Argentinien begeben, von denen aber nur 600 das Visum erhalten werden.

(T) **Schwerer Einsturz eines Brückenneubaus.** Beim Bau der Save-Brücke, die Belgrad mit Semlin verbinden soll, stürzte am Montag ein Gerüst ein und riß 13 Arbeiter in die Tiefe. 7 Arbeiter konnten mit teilweise schweren Verletzungen geborgen werden. 6 Arbeiter werden vermißt. Man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

(T) **Straßenbahnzusammenstoß.** An der Ecke der Leipziger und Mauerstraße in Berlin stießen zwei Straßenbahnzüge zusammen. Dabei wurden 15 Personen leicht verletzt.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 16. Dezember 1930.

Den stolzen Sieger stürzt sein eignes Glück.
Schiller, Jungfrau von Orleans.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1770 * Ludwig van Beethoven in Bonn († 1827).
1836 * Der Chirurg Ernst v. Bergmann in Rujen, Livland († 1907).
1869 * Der Maler und Radierer Otto Greiner in Leipzig († 1916).
1878 † Der Schriftsteller Karl Gutzkow in Frankfurt a. M. (* 1811).

Sonnenaufgang 7 Uhr 59 Min. Untergang 15 Uhr 52 Min.
Mondaufgang 3 Uhr 54 Min. Untergang 13 Uhr 25 Min.

Der Winter ist da

„Offiziell" ist er ja zwar noch nicht fällig, aber so richtig winterlich war es bereits gestern. Es schneite, fein und trocken, den ganzen Tag, und zum erstenmal seit dem letzten Winter fiel die Quecksilbersäule des Thermometers auf 5 Grad unter Null.

Dieser feine, trockene Schnee ist schön, aber gefährlich für den Verkehr. Die ersten Meldungen über Schneeverwehungen sind auch bereits eingelaufen.

Die stärksten Schneefälle meldete man aus den Ostgebieten, wo die Bahnlinien stellenweise so hoch verschneit sind, daß der Verkehr unterbrochen werden mußte. Auf der Linie Wlodzimierz—Sokal mußte der Verkehr vollkommen eingestellt werden. Der Personenzug Nr. 2443 ist in der Nähe der Station Bubnow im Schnee stecken geblieben, und der Zug 212 in der Nähe der Station Zbory. Der Verkehr auf der Strecke Lemberg—Tarnopol ist ebenfalls stillgelegt. Der Schnee liegt stellenweise zwei Meter hoch. Der Schneepflug entgleiste, so daß die Bevölkerung aus der Umgebung zu den Räumungsarbeiten herangezogen werden mußte. Die stärksten Schneefälle und Sturmwind werden aus den Gebieten östlich von Demblin gemeldet. Auch hier mußten mehrere Züge zurückgehalten werden. Im Laufe des Tages und der Nacht wurden weitere Schneestürme aus dem Osten gemeldet. In Lemberg sind mehrere Straßen von der Stadt abgeschnitten. In Warschau trafen die Vorortzüge mit Verspätung ein. Auf der Weichsel zeigten sich die ersten Eisschollen.

Können wir noch schenken zu Weihnachten?

„In diesem Jahr schreiben wir keinen Wunschzettel, die Zeiten sind zu schwer. Der Nikolaus ist auch nicht gekommen und die Schuhe dürfen wir nicht vors Fenster stellen, weil es in diesem Jahr gar nichts gibt". So plaudert ernsthaft und etwas betrübt ahnungsloser Kindermund, der schon so früh wirtschaftliche Not fühlen lernt. Das Sparsamkeitsprinzip in allen Ehren. Es ist heute nur zu notwendig auf allen Gebieten, auch auf dem der überflüssigen Geschenke. Aber soll darunter gerade die Kinderfreude leiden, soll die Liebe zu Weihnachten aufhören, die den andern gern Gutes erweisen möchten? Wollen wir uns die Freude des Gebens und Nehmens durch nüchterne Erwägung der Einschränkung zerstören lassen?

Nein, auch diesmal wollen wir Weihnachten feiern, trotz aller wirtschaftlichen Notwendigkeit. Auf jede kleine Freude, auf jeden kleinen Liebeserweis, brauchen wir auch heute noch nicht zu verzichten, zumal unsere Kinder nicht. Im Gegenteil, wenn die Geschenke weniger zahlreich und weniger prächtig sind, so soll der Schimmer der Liebe, der auf ihnen ruht desto strahlender sein und desto sorgfältiger wollen wir nur solche Dinge auswählen, die wirklich Freude machen. Auch die Geschenke zu Weihnachten lassen sich mit weiser Sparsamkeit vereinigen. Das Schenken ist eine Weihnachtskunst, die wir in diesem Jahr besonders künstlerisch üben wollen. pz.

Die Wohltätigkeitsveranstaltung für die Weihnachtsbescherung in der St. Trinitatisgemeinde vereinigte am Sonntag im Saale in der Konstantiner-Straße 4 eine große Schar Glaubensgenossen. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Musikvortrag des Streichorchesters des Jugendbundes. Die Einleitungsworte sprach Pastor-Vikar A. Schmidt. Von der Adventsfreude und Weihnachtserwartung ausgehend, wies Redner darauf hin, daß nicht überall die reine, ungetrübte Weihnachtsfreude herrsche. Als ein schönes Zeichen christlicher Liebe gelte der Zusammenschluß von mehreren Vereinen, um der Not abzuhelfen. Die Ansprache klang in den Wunsch aus, daß es unser Ziel sein möge, gemeinsam die Last des andern tragen zu helfen. Nun kamen die Kleinen der Zubardzer Kinderbewahranstalt zu ihrem Recht, die schon ungeduldig darauf warteten, von ihrem Können Zeugnis ablegen zu können. Als sich der Vorhang hob und die Kinder sichtbar wurden, da leuchtete das Auge so mancher Eltern. Wie aber Kindermund sich zum Gesang öffnete, um das Weihnachtslied: „Süßer die Glocken nie klingen" anzustimmen, da hatten die Kleinen die Herzen der Erwachsenen gewonnen. Weiter waren es turnerische Uebungen, Reigen, Zwiegespräch oder Vortrag, die die Kinder unter der umsichtigen Leitung ihrer Fröblerin Frl. Lembke zum Besten gaben. Alle diese Darbietungen erregten den Beifall der Anwesenden. Siegesbewußt konnten daher die Kleinen das Feld räumen. Sodann trat die Jugend auf den Plan. Während der Jugendbundchor unter Leitung von Herrn Hoch entsprechende Lieder sang oder das Streichorchester musikalische Stücke vortrug, wurde der Joseph-Film gezeigt, der jung und alt bannte. Damen des Zubardzer Frauenvereins haben für gastliche Bewirtung gesorgt. Kein Wunder, daß alle sich wohl fühlten, dies trotz der schweren Gegenwart: war man doch froh, auch seinerseits für die Gemeindebescherung beigetragen zu haben.

× **Sonderzüge zu den Feiertagen.** Das Verkehrsministerium wird auch in diesem Jahr während der Weihnachtszeit eine Reihe von Zusatzzügen in den Verkehr stellen, um so einer Ueberfüllung der Züge vorzubeugen. Unter anderen werden Zusatzzüge nach Zakopane und Krynica, den Mittelpunkten des Wintersports eingeführt werden. Eine besondere Vorschrift soll für das Bahnpersonal über die Beförderung von Skiern erlassen werden.

ag. **Angestelltengehälter und Einkommensteuer.** Gemäß einer Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichtshofs unter Nr. 41041/27 hat die Finanzbehörde zum Bilanzgewinn der Firma, der ihr als Unterlage für die Einkommensteuerberechnung dient, zu unrecht diejenige Summe hinzugerechnet, die der Zahler aus der Einkommensteuer von seinen Angestellten erhalten hat. Der Oberste Verwaltungsgerichtshof ging bei dieser Urteilsstellung von der Voraussetzung aus, daß die Entrichtung der Einkommensteuer von den Angestelltengeldern seitens der Firma eine Art Ergänzung der von Angestellten erhaltenen Bezüge ist, die gemäß Art. 6 des Gesetzes bei der Ermittelung der Höhe des vom Steuerzahler im Operationsjahr erzielten Gewinns abgerechnet werden muß.

ag. **Ein Schuldvertrag ist nicht für alle Gläubiger bindend.** Im Rahmen einer Klagesache Nr. 1 C 230/30 wurde vom Obersten Verwaltungsgericht die Frage entschieden, ob ein seitens eines falliten Unternehmens mit den Gläubigern abgeschlossenes Vergleichsabkommen ausnahmslos für alle Gläubiger verbindlich ist. Das Gericht kam hierbei zu dem Schluß, daß ein derartiges Vergleichsabkommen nur in dem Falle für einen Gläubiger nicht verpflichtet, wenn der Gläubiger nachweist, daß der Fallierte ihn böswillig in dem Gläubigerverzeichnis und in der Bilanz nicht aufgeführt hat und dieser Vertrag mithin ohne seine Beteiligung abgeschlossen worden ist. In allen anderen Fällen verpflichtet der Vertrag alle Gläubiger ohne Ausnahme.

Reform der Reifeprüfungen in Polen. Der Vorstand des Hauptverbandes der Direktoren der polnischen Mittelschulen hat über die Notwendigkeit der Reform der Reifeprüfungen in Polen beraten, worüber auch der Kongreß der Mittelschuldirektoren im Februar oder März nächsten Jahres verhandeln soll.

× **Abgelehntes Gesuch der Juweliere.** Seinerzeit hatte die Lodzer Handwerkerkammer auf Grund eines Antrags der Juwelier- und Goldarbeiterinnung an das Handelsministerium eine Denkschrift um Aufhebung der geplanten Reparaturenbücher abgefaßt. Die Handwerkerkammer erhielt nun darauf vom Ministerium den Bescheid, daß die Bitte der Lodzer Juweliere nicht berücksichtigt werden könne. Gleichzeitig erwähnt das Ministerium, daß die Goldarbeiter außerdem verpflichtet sind, über den Ein- und Ausgang von Edelmetallen und über die Herstellung aus Gold- und Silberwaren Handelsbücher zu führen.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 17 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes der Häuser mit Geldstrafen von 10 bis zu 30 Zloty belegt.

Die Frau von heute
kennt Kopfschmerzen nur noch für Augenblicke. Stellen sich die beim Tempo unserer Zeit unausbleiblichen Kopfschmerzen ein, nimmt sie hurtig ihre 1—2 echten Aspirin-Tabletten, um bald danach von ihrer lästigen Qual befreit zu sein.



Es gibt nur ein ASPIRIN BAYER

Erhältlich in allen Apotheken.

Für die armen Schulkinder

ging uns gestern weiterhin eine Spende zu:

Von K. B.	Zł. 5,—
Mit den bisherigen	99,85
Zusammen	104,85

VATER UND SOHN

Roman von Kurt Felscher

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[5

Zimpel fühlte sich durch diesen unerwarteten Gefühlsausbruch ordentlich geschmeichelt.

Er legte seinen knochigen Arm um des Jungen Schulter, und indem sie langsam dem Wohnhause zuschritten, sagte er: „Das war bloß a so hingered't. Natürlich bleib' ich hier auf dem Hofe; und a tüchtiger Kerl sull schont aus dir werden. Bist ja ganz hübsch gewachsen. Da wird's nich lange dauern und de Mädel gucken hinter dir her. Such' der eine hübsche aus, damit du auch woas fürs Herze hast; doas braucht a junges Blut, ich weiß es. Bin auch amal jung gewest wie du; hab' bloß die richtige Zeit verpaßt, und nu bin ich mit meinen Achtundfuffzig a alter Krauter geworn, den kei Frauvolk mehr anguckt — ja, ja, asu kommt's uff der Welt. Dir is freilich a weicheres Los beschieden. Du hast ja eine Bleibe, und du kannst dir amal eine Frau suchen, die dir gefällt."

Mit immer steigendem Erstaunen hatte Robert den Worten des Altknechts gelauscht. So hatte der noch nie zu ihm gesprochen, so lange und so merkwürdig; das mochte wohl der ungewohnte Wein bei Tisch bewirkt haben.

Was redete Zimpel bloß für törichtes Zeug. Er sollte sich ein Mädel anschaffen — er mit seinen vierzehneinhalb Jahren! Fast mußte er lachen. Er hatte ja mit den Dorfmädeln in der Schule schon nichts anzufangen gewußt. Wie sollte jetzt so ein Wesen seinen Weg kreuzen, der zunächst vom Stall zum Hause oder aufs Feld führte. Und er verspürte auch gar keine Lust nach Tändelei.

Und doch sollte er an dem denkwürdigen Tage noch einmal an Zimpels Thema erinnert werden.

Es war um die Stunde des Zu-Bett-gehens.

Die Bäuerin hatte die hartgearbeiteten Hände, weit von sich gestreckt, auf der Tischkante liegen und überflog die Zeitung, die sie noch nicht gelesen hatte.

Robert saß ihr gegenüber im Halblicht der Hängelampe und blätterte in seinem Konfirmationsgesangbuch, nicht, als ob er an diesem halb Fest-, halb Arbeitstage noch sonderlich fromm gestimmt gewesen wäre; es war mehr die äußere Freude des Menschen an neuem Besitz. Wie schön schwarzglänzend war der Kalikoeinband, wie hübsch sah das frische Rot des Buchschnitts aus!

Plötzlich schob die Mutter die Zeitung ihrem Sohne zu, mit dem Zeigefinger auf eine Anzeige tippend. Dabei lachte sie kurz und hart auf.

Robert beugte sich vor und las halblaut: „Heiratsgesuch. Junger Landwirt von angenehmem Aeußeren und edlem Charakter sucht, weil es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, mit jungem Mädchen nicht über fünfundzwanzig Jahre und mit einigem Vermögen zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten."

Robert blickte mit dummem Gesichtsausdruck seine Mutter an, als wollte er sagen: Was geht das mich an?

„Auch wieder so einer, der es nicht erwarten kann, bis ihn das Schicksal schlägt", zwängte die Mutter zwischen ihren Zähnen hervor.

„Robert, du bist nu mit der Schule fertig und kommst mehr 'raus unter die Leute. Du bist für dein Alter ziemlich lang geraten und siehst älter aus wie du bist. Laß dich bloß nicht mit Mädeln ein. Wenn du a ruhiges Leben führen willst, dann bleib' ledig. Wer weiß, wie lange ich noch zu leben habe. Es kann amal schnell mit mir alle sein, das weiß ich. Tu' mir die einzige Liebe an: Verguck' dich nich in irgendeine; es gibt immer ein Unglücke!"

Nun redet die Mutter auch davon, dachte Robert erstaunt. Nur daß sie gerade das Gegenteil von dem sagte, was ihm Zimpel vor ein paar Stunden geraten hatte. Daß die Mutter ihn so abredete, war kein Wunder. Oft genug hatte sie im kargen Gespräch mit ihm, besonders im letzten Jahre, ihr Herzeleid durchblicken lassen. Aber was sollte das alles? Er war doch noch so jung und hatte überhaupt noch keines der Dorfmädchen näher kennengelernt.

Als Robert ein paar Minuten später in seiner Schlafkammer stand, überdachte er den ganzen Tag noch einmal.

Wie hatte der Pastor zu ihnen gesagt? Ein dünnes Lächeln verzog unbewußt den Mund des hageren, lang aufgeschossenen Knaben. Erwachsen sollte er sein? Er fühlte sich ja noch so unsicher, so unbeholfen. Am besten war es, gar nicht weiter nachzudenken. Und das, was die Mutter und Zimpel geredet hatten, das kam ja für ihn überhaupt weiter nicht in Betracht.

Drittes Kapitel.
Heimliche Liebe.

Robert Zeidler hatte eine bedeutsame Erfahrung gemacht. Je älter er wurde, und es war seit seiner Einsegnung fast ein Jahrzehnt vergangen, um so deutlicher merkte er, daß sein Leben wesentlich anders verlief, als das seiner ehemaligen Schulkameraden.

Er fühlte es, daß man ihn mit anderen Augen betrachtete, als die übrige Dorfjugend es untereinander tat. Und immer bewußter wurde es ihm, daß die Blicke, die man ihm nachschickte, nicht gerade freundlicher Art waren. Oft genug kam es ihm vor, als lache man, wenn auch nicht gerade laut, so doch spöttisch genug hinter ihm her.

So war es gekommen, daß er ziemlich einsam seinen Weg ging und nur selten einmal an den Freuden der Dorfjugend teilnahm. Einmal hatte er aber doch mit einigen jungen Leuten im Kretscham gesessen und war ein wenig aufgetaut. Und als man ihn zu einem für den kommenden Sonntag geplanten Ausflug einlud, sagte er zu.

Aber gerade auf dieser Wanderung nach den Biersteinen war es ihm besonders klar geworden, daß zwischen ihm und diesen lebensfrohen Burschen und Mädeln, die ohne viel Gedanken vom Heute in das Morgen hineinlebten, eine Kluft bestand, die er gern übersprungen hätte. Aber er fand sich nun einmal nicht in den derb-lustigen Ton hinein, der zwischen ihnen herrschte.

(Fortsetzung folgt.)

Bilderbücher in großer Auswahl

erhältlich in der

„LIBERTAS"-Buchhandlung

LODZ, Petrikauer Strasse 86.

Polen und der Alkohol

pz. Mit der Vorbereitung des nächstjährigen internationalen Kongresses für Alkoholbekämpfung befaßte sich der 9. polnische Kongreß, der in diesen Tagen in Wilna tagte. Außer den Mitgliedern der polnischen Vereinigungen, die im Kampf gegen den Alkohol stehen, nahm an dem Kongreß auch ein Vertreter des internationalen Büros für den Kampf gegen den Alkohol in Lausanne, Dr. Hercod, teil. Außerdem war Professor Puusepp aus Estland geladen, der an leitender Stelle im Kampf gegen den Alkohol steht und von der Universität Wilna die Würde eines Ehrendoktors erhielt. Auf einer Plenarversammlung wandte sich der Kongreß mit einer Resolution an den Kultusminister, die pflichtmäßige Vorlesungen über die Bedeutung des Alkohols und der Antialkoholbewegung an den Universitäten wünschte. Von medizinischer Seite soll die Behandlung von Alkoholikern stärker angegriffen und die Antialkoholbewegung mehr als bisher in das Volk hineingetragen werden.

Bekanntlich nimmt gerade in Polen, trotz der Alkoholgesetzgebung der Genuß und Mißbrauch von Alkohol bedrohliche Formen an. Trotz der intensiven Propaganda, die weite Kreise erfaßt, ist von praktischer Arbeit im Kampf gegen den Alkohol noch nicht viel zu spüren. Zur Heilung von Trunksüchtigen steht in ganz Polen erst eine Anstalt zur Verfügung und hier handelt es sich um die ehemals deutsche und evangelische Trinkheilanstalt in Gastfelde, deren Benutzung merkwürdigerweise nur auf Staatsbeamte beschränkt ist. Der nächstjährige internationale Kongreß, der Vertreter aller Länder versammeln wird, soll nicht in Wilna, sondern in Warschau stattfinden.

Für die Festtage

Meinl — Baumbehang
Kaffee — Tee — Schokoladen
Pralinés, Bäckereien etc.

Juljusz Meinl, Piotrkowska 95.

Aus Rache das Anwesen ihres Schwiegervaters in Brand gesteckt

p. Vor 5 Jahren hatte sich der Landwirtssohn Boleslaw Barloga aus Jendrzejow, Gemeinde Wiskitno, mit einer Lodzerin verheiratet und in Lodz an der Kijowska Straße 10 Wohnung genommen. Barloga konnte mit seiner Frau jedoch nicht auskommen, weshalb er ihr die Wohnung überließ und zu seinem Vater zurückging, dem er in der Führung der Wirtschaft behilflich war. Seine 27jährige Frau Zofja verkaufte die Wohnung mit der gesamten Einrichtung und zog als Untermieterin zu einer Bekannten an der Kilinskistraße 162. Als die Frau erfahren hatte, daß es ihrem Mann gut gehe, beschloß sie, die Wirtschaftsgebäude ihres Schwiegervaters in Brand zu stecken, um auch gleichzeitig den verhaßten Mann zu ruinieren. Sie kaufte je eine Kanne Petroleum und Benzin und begab sich spät abends nach dem Dorf Jendrzejow, begoß die Scheune und das Wohnhaus mit der leichtbrennbaren Flüssigkeit und setzte sie in Brand. Als die Gebäude in Flammen standen, machte sich die rachesüchtige Frau auf den Heimweg. Der Kommandant des Polizeipostens in Chojny, Vorsteher Kurpinski, leitete sofort eine Untersuchung ein und bemerkte die Fußspuren einer Frau, die von der brennenden Scheune aus nach dem Bahnübergang in Chojny führten. Die Frau konnte auch noch in einem Zuge der Straßenbahnlinie Nr. 11 verhaftet werden, als sie von ihrer verbrecherischen Tat in Jendrzejow heimkehren wollte. Sie wurde dem Untersuchungsrichter Natkes übergeben und im Gefängnis an der Kopernikusstraße untergebracht.

a. **Autobusunfall.** Gestern vormittag fuhr ein Autobus des Icek Lechman aus Warta über Sieradz nach Lodz. Als sich der Autobus, der von dem Schofför Josef Bronikowski gelenkt wurde, in der Nähe von Biskupie befand, kam ihm ein Bauernwagen entgegen, der von dem Bauern Felix Piotrowski aus Koscierzyn gelenkt wurde. Das Pferd wurde beim Anblick des Autos scheu und sprang zur Seite, so daß es überfahren und auf der Stelle getötet wurde. Das Auto wurde beschädigt und der Wagen zertrümmert. Menschen kamen aber nicht zu Schaden.

n. **Der verprügelte Zeuge.** Der 22 Jahre alte Antoni Rybak, Wapienna 10 wohnhaft, sagte im Stadtgericht, Cegielniana 101, für einen Angeklagten ungünstig aus, worauf dieser zu einer Haftstrafe verurteilt wurde. Im Torwege des Gerichtsgebäudes stürzten sich einige Freunde des Verurteilten auf Rybak und verletzten ihn durch Hiebe so erheblich, daß ein Arzt der Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen werden mußte. Die Täter wurden verhaftet.

Frau Zakrzewska wollte nicht sterben?

Gestern sind die Aerzte in dem St. Josefs-Krankenhause zur Entfernung der Kugel aus dem Gehirn Zakrzewskis geschritten, wobei festgestellt wurde, daß infolge des Schusses das rechte Auge ausgelaufen ist. Die Kugel konnte durch die Augenhöhle entfernt werden. Frau Zakrzewska wird, wenn keine Komplikationen eintreten, das Krankenhaus noch vor Weihnachten verlassen können.

Die Untersuchung hat weiter geradezu sensationelle Ergebnisse gezeitigt, da die Aussagen der Frau, sie sei mit ihrer Tötung einverstanden gewesen, worauf der Mann Selbstmord begehen sollte, nicht den Tatsachen entsprechen. Diese Aussagen machte sie nur aus Mitleid mit ihrem Manne, da sie den Tod ihres Mannes nahe glaubte und den Namen desselben, den auch sie jetzt trug, gern rein gesehen hätte. Als sie nun hörte, daß der Mann am Leben bleiben werde, entschloß sie sich die Wahrheit zu sagen. An dem betreffenden Tage habe ihr Mann sie beauftragt, zu seiner Schwester Stanislawa Zakrzewska zu kommen, wo er eine wichtige Angelegenheit mit ihr besprechen werde. Nichts böses ahnend, begab sie sich gegen 9 Uhr abends nach dem bezeichneten Hause an der Wspulnastraße 10, wo sie ihren Schwager Mieczyslaw Kukulski antraf. Die Schwägerin Stanislawa Zakrzewska sei mit der Zubereitung des Abendbrotes beschäftigt gewesen. Bald kam auch ihr Mann in die Wohnung geeilt, der erklärte, die Polizei verfolge ihn, da er gegen 10 000 Zloty unterschlagen habe. Auf die Vorwürfe der Frau und des Schwagers, daß er ein Verbrecher und Schandfleck der Familie geworden sei, zog Zakrzewski den Revolver und zielte nach seiner Frau. Kukulski eilte nun auf ihn zu, um ihm den Revolver zu entreißen, doch Zakrzewski stieß ihn mit einem Faustschlag vor die Brust zur Seite und richtete den Revolver auf den Kopf seiner Frau. Nach dem Schusse fiel die Frau schwerverwundet zu Boden.

In dem Moment klopfte die Polizei an die Tür und wollte sie gewaltsam öffnen, als nicht geöffnet wurde, um den Defraudanten zu verhaften. Der terrorisierte Kuklinski stand in dem Moment mit erhobenen Händen im Winkel des Zimmers. Zakrzewski sah nun nach der Tür und bemerkte, daß sie der Polizei nicht mehr lange Widerstand leisten werde, worauf er neben seiner Frau niederkniete, sie auf die Stirn küßte und sich zweimal in den Kopf schoß.

Von einer Katze totgebissen

Im Hause 36 in der Goplanskastraße wohnt ein Fabrikarbeiter mit seiner Frau und seinem 9monatigem Kinde. Vorgestern hörte die Frau eine Katze hinter der Tür, die sie in die Wohnung nahm, um die Mäuse loszuwerden. Nachdem das Ehepaar schlafen gegangen war, sprang die Katze in die Betten. Niemand wollte aufstehen und das Tier aus der Wohnung entfernen. Gegen 2 Uhr nachts hörte die junge Frau Wimmern ihres Kindes. Sie machte Licht und fand die Katze auf dem Kinde sitzend und am Hals nagend. Das Tier hatte dem Kinde den Hals durchbissen, so daß es noch vor Eintreffen des Arztes starb.

Zwei Kinder in Flammen. In der Wesolastraße 6 ließ das Ehepaar Jakubowicz am Bett der 14jährigen Cyrla und des 6jährigen Zelman am Abend ein brennendes Licht auf dem Stuhle stehen. Nachts fing das Zudeckbett der Kinder Feuer. Auf die Hilferufe der in den Flammen liegenden Kinder erwachten die Eltern, die das Feuer löschten und die Rettungsbereitschaft benachrichtigten. Mit schweren Brandwunden brachte man die Kinder nach dem Anna-Marien-Krankenhaus.

a. **6 Personen an Kohlengasvergiftung erkrankt.** In der Marysinskastraße 63 wohnt die Familie Felczak, die sich aus Tadeusz Felczak, seinem Sohn Stefan, dessen Frau Stanislawa und drei kleinen Kindern, dem 5jährigen Ignas, der 3jährigen Krysia und einem Säugling zusammensetzt. Als sich gestern früh niemand von der Familie sehen ließ, versuchten die Nachbarn Einlaß zu erlangen, doch meldete sich niemand. Als man schließlich die Tür aufbrach, fand man sämtliche 6 Personen besinnungslos vor. Bald darauf traf die Rettungsbereitschaft ein, der es gelang, alle ins Leben zurückzurufen. Die kleine Krysia und Ignas mußten nach dem Krankenhaus übergeführt werden. Wie es sich herausstellte, hatte man am Sonntag abend im Ofen Feuer gemacht, diesen aber vorzeitig geschlossen, so daß Kohlengase herausdrangen.

a. **Opfer der Glätte.** Gestern fielen wieder drei Personen der Glätte zum Opfer. Der aus der Schule heimkehrende 9 Jahre alte Henryk Minor, Lipowa-Straße 62, wohnhaft, stürzte in der Andrzejastraße und brach beim Fallen einen Arm. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Anna-Marien-Krankenhaus. — Der zweite Unfall trug sich in der Wysoka-Straße 33 zu wo im Hofe am Brunnen die 61 Jahre alte Marja Grzelak ausglitt und so unglücklich stürzte, daß sie mit dem Kopf gegen den Pumpenschwengel stieß und eine schwere Verletzung davontrug. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in bedenklichem Zustand nach dem St. Josefs-Krankenhaus. — In der Rzgowska Straße 123 stürzte der 14 Jahre alte Felix Augustyniak aus Chojny und trug einen Beinbruch davon. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe und brachte ihn nach dem St. Josefs-Krankenhaus.

n. Vor dem Hause Poludniowa 72 glitt der 11 Jahre alte Moses Frenkel aus und stürzte so unglücklich, daß er sich einen Bruch des rechten Oberschenkelknochens zuzog. Im Wagen der Rettungsbereitschaft wurde der verunglückte Knabe in das Anna-Marien-Krankenhaus geschafft.

a. **Was alles gestohlen wird.** Gestern vormittag um 11 Uhr wurde in der Zawadzka 53 ein Bursche dabei ertappt, als er Bürgersteigplatten stahl. Er wurde nach dem Polizeikommissariat geführt, wo er sich als der 19 Jahre alte Icek Mendelbaum herausstellte. Er befaßte sich mit dem Diebstahl der Platten, die er dann verkaufte.

a. **Lebensmüde.** Im Tore in der Pilsudski-Straße 19 trank die arbeitslose 42 Jahre alte Natalia Ignaczyk, ohne ständigen Wohnort, in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihr Hilfe und überführte sie nach der städtischen Krankenstelle.

n. Im Hause 11. Listopada 26 versuchte das dort wohnhafte Dienstmädchen Marjanna Kuld seinem Leben durch Zusichnahme von Gift ein Ende zu bereiten. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe und ließ sie in das Radogoszczer Krankenhaus überführen.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

Bücher sind das schönste

Weihnachtsgeschenk!

L. Fischer's Buchhandlung

Łódź, Piotrkowska 47.

2059

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

An die Redaktion der „Freien Presse".

Sehr geehrte Redaktion!

Ich bitte höflichst um Veröffentlichung folgender Zeilen in Ihrem geschätzten Blatt:

Am 11. Dezember erschien in der Lodzer Zeitung „Echo" unter dem Titel: „Kauft keine Thermosflaschen in der Firma: P. Schulz i S-ka (Andrzeja-Straße 9) eine Notiz über angebliche Unsolidität unserer Firma.

Tatsächlich stellt sich die in der Notiz angeführte Sachlage folgendermaßen dar: Am 29. November kaufte Frau R. nach längerem Aussuchen keine Thermosflasche, sondern ein Ersatzglas für eine Thermosflasche für Zl. 3,50. Dabei erklärte die Besitzerin des Geschäfts, daß man das Glas vorsichtig in die Hülle einsetzen müsse, da der Zapfen der Ersatzflasche sich leicht zerschlagen könne. Sie erbot sich sogar, die Flasche selbst oder von einem Angestellten in die Hülle einpassen zu lassen. Frau R. entgegnete darauf, daß sie im Einsetzen von Ersatzgläsern Erfahrung habe, und dies selbst zu Hause ausführen werde.

Am 1. Dezember, das ist am dritten Tage, und nicht sofort, wie es im „Echo" heißt, erschien Frau R. in unserem Geschäft mit großem Hallo, und forderte die sofortige Rückerstattung des Geldes (Zl. 3,50), da die Ersatzflasche beschädigt sei. Die Besitzerin des Geschäfts erklärte Frau R., daß sie dies nicht tun könne, da das Glas nicht durch ihre Schuld zerschlagen wurde. Darauf drohte Frau R., daß sie es der Besitzerin schon zeigen werde.

Nach einer Woche erschien ein Herr mit der Ersatzflasche im Geschäft und erklärte: „Ich bin Redakteur des „Echo", und wenn Sie nicht sofort das Geld (Zl. 3,50) zurückerstatten, werde ich Sie in der Zeitung bloßstellen. 300 000 Leser werden durch die Zeitung erfahren, daß Sie die Leute betrügen . . . Ich werde sofort mit dem Kommissar des 4. Bezirks erscheinen, und wir werden sehen, ob sie das Geld nicht zurückerstatten werden."

Das ist der Verlauf der ganzen „Transaktion" und ihrer Folgen.

Wir haben gegen die Zeitung „Echo" wegen der Schädigung des guten Rufes unserer Firma einen Prozeß anhängig gemacht.

Sehr charakteristisch ist die Tatsache, daß dieser Redakteur des „Echo" uns gestern telefonisch angerufen und gedroht hat, falls wir es wagen sollten, etwas gegen ihn, respektive gegen die Zeitung, zu unternehmen, er noch schärfer gegen uns vorgehen werde.

Für die Veröffentlichung dieser Zeilen bestens dankend, verbleiben wir hochachtungsvoll

S. Schulz.

Lodz, den 15. Dezember 1930.

Für ein warmes Weihnachtsstübchen.

Die kalte Witterung setzt ein. Echtes Weihnachtswetter, so sagt man gewöhnlich. Jedoch wenn die Möglichkeit nicht vorhanden ist, die Wohnung zu beheizen, so ist die Kälte der schlimmste Feind der Weihnachtsfreude. Wenn es uns doch auch in diesem Jahre gelingen wollte, allen unseren Gemeindearmen es zu ermöglichen, daß sie wenigstens nicht am Weihnachtsfeste unter der Kälte zu leiden hätten. Wohl haben einige Gemeindeglieder bereits Spenden für ein warmes Weihnachtsstübchen zur Verfügung gestellt und ich habe darüber bereits quittiert, jedoch fehlen noch ganz beträchtliche Beiträge, um unseren Armen in dieser Beziehung eine Freude bereiten zu können. Außer den bereits früher erwähnten Spenden ist noch für genannten Zweck geopfert worden: N. N. 40 Zl. Dir. Tr. 50 Zl.

Weitere Spenden in bar oder Natura nimmt mit herzlichem Dank entgegen

Pastor J. Dietrich.

Ankündigungen

Das Konzert von Nikolaj Orlow. Wie bereits gemeldet wurde, wird der berühmte Pianist am Donnerstag um 9 Uhr in der Filharmonie ein Konzert geben. Der Künstler wird Perlen der Musikliteratur zum Vortrag bringen. Einlaßkarten sind noch an der Kasse der Filharmonie zu haben.

Der heutige Vortrag von Pitigrilli. Man schreibt uns: Heute findet in der Filharmonie der sehr interessante Vortrag von Pitigrilli über „Die Liebe der neuzeitigen Frau“ statt. Eine Inhaltsangabe des Vortrags in polnischer Sprache wird in der Filharmonie zu haben sein. Pitigrilli wird auf Wunsch Autogramme verteilen. Beginn des Vortrags um 9 Uhr abends. Mit Rücksicht auf die Person des berühmten Schriftstellers hat der Vortrag in Lodz lebhaftes Interesse wachgerufen. Der am letzten Sonntag in der Warschauer Filharmonie gehaltene Vortrag des hervorragenden Redners erfreute sich eines außergewöhnlichen Erfolges. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt.

Vortrag im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Donnerstag, den 1. Dezember, findet in unserem Lokal ein Vortrag mit Lichtbildern in polnischer Sprache von Herrn Dr. med. Stefan Swietlik statt. Der Redner wird über das Thema „Die Tuberkulose und ihre Folgen“ sprechen. In Anbetracht der Aktualität dieses Themas ist es fast überflüssig, auf den Wert hinzuweisen, welchen dieser Vortrag für die Zuhörer hat.

Vom Frauenverein der St. Matthäigemeinde wird uns geschrieben: Am Mittwoch, dem 17. d. M., findet im Vereinslokal eine Weihnachtsfeier für Mitglieder und Töchter des Vereins statt. Ueberraschungen sind vorgesehen. Außerdem werden die Pakete für die Armenbescherung gepackt. Unsere Mitglieder werden herzlich gebeten, schon um ½4 Uhr zu erscheinen, da um 5 Uhr die Feier beginnen soll und vorher die Pakete und Sachen verteilt werden müssen. Der Vorstand.

Geschäftliche Mitteilung

Starke Beschickung der ersten Januar-Zuchtviehauktion in Danzig. Am 7. und 8. Januar kommen infolge vieler Nachmeldungen in Danzig zum Verkauf: 85 Bullen, cirka 300 Kühe und cirka 170 Färsen. Sämtliche Tiere sind gesund und reell und kurz vor der Auktion auf klinisch erkennbare Tuberkulose, Verkalbeseuche und Euterkrankheiten untersucht. Infolge des großen Auftriebs ist mit niedrigen Preisen zu rechnen. Der Durchschnittspreis der letzten Auktion betrug für Bullen 2000 Zloty, für weibliche Tiere 1100 Zloty. Die Einfuhrerlaubnis für Polen wird durch die Herdbuchgesellschaft besorgt. Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung, Verladung besorgt das Büro, Zloty werden in Zahlung genommen. Kataloge mit Anschreiben, aus welchem alles Wissenswerte zu entnehmen ist, versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft Danzig, Sandgrube 21.

Aus den Gerichtssälen

p. 3 Jahre und 1 Monat Gefängnis für einen fahnenflüchtigen und ungehorsamen Soldaten. Das Militärbezirksgericht in Lodz verhandelte gestern unter Vorsitz des Majors Maslowski gegen den Schützen des 28. Kaniower Regiments, Piotr Olczyk, wegen Fahnenflucht und Nichtausführung von Befehlen seiner Vorgesetzten. Nach der Rede des Staatsanwalts Hauptmann Mitowski verurteilte das Gericht den Angeklagten zu 3 Jahren und 1 Monat Gefängnis und Ausstoßung aus dem Heere.

a. Eine Wohnung fünfmal verkauf. In der Krakusa-Straße 20 besitzt eine Romana Smuzanka einen Laden, an den eine 2-Zimmerwohnung mit Küche grenzt. Zusammen mit der Ladenbesitzerin wohnte ein Boleslaw Swiecinski. Vor einiger Zeit gaben beide in den Zeitungen eine Anzeige auf, daß sie ein Zimmer abzutreten hätten. Es meldeten sich mehrere Personen, denen sich Swiecinski als Hauswirt vorstellte und erklärte, daß die Wohnung „direkt vom Wirt“ vermietet werde. Einem Josef Przezdziecki nahmen sie 600 Zl. ab, doch gaben sie ihm die Wohnung nicht. Als dieser erfuhr, daß Swiecinski nicht der Hausbesitzer ist, forderte er sein Geld zurück, worauf ihm die beiden einen Wechsel gaben, den sie aber nicht einlösten. Ferner wurde das Zimmer an einen Marjan Piekarski für 340 Zl., an einen Jakub Przysadza für 500 Zl. und noch an zwei andere Personen vermietet, die aber nicht bekannt sind. Swiecinski und Smuzanka hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das sie zu je drei Monaten Gefängnis verurteilte.

Der schöne Kiepura

Kiepura singt heute im Rundfunk.

Wir lesen in „Scherls Magazin“:

Jan Kiepura hält sich nicht allein für einen der besten Sänger seiner Zeit, sondern auch für eine Männerschönheit

Eines Tages erschien ein Fotoreporter bei ihm und erklärte, seine Zeitung wünsche eine Bilderserie „Ein Tag im Leben Kiepuras“ zu veröffentlichen. Kiepura war hoch erfreut. Er fand die Idee vortrefflich. Flugs ging man an die Arbeit. Man fotografierte ihn im Bett, hinter den Kulissen, in der Hotelhalle, beim Frisör, beim Spaziergang, im Pyjama und im Winterrock.

Als das Werk vollbracht war, wollte sich der Fotoreporter verabschieden. Da kam er aber gut an.

„Nein, lieber Freund, wir sind noch nicht fertig miteinander“, erklärte er entschlossen, „von der Veröffentlichung dieser Aufnahmen kann keine Rede sein, wenn Sie mir nicht noch eine Aufnahme machen. Ich versichere Ihnen, Ihre Leser werden sich glücklich schätzen, wenn sie mich in dieser Lebenslage kennen lernen!“

Widerspruch wäre vergeblich gewesen.

Was aber wollte der treffliche Sänger? Eine Aufnahme im Badezimmer: Kiepura, halbnackt bei der Morgengymnastik. Die schwärmerischen Anhängerinnen sollten seinen mächtigen Brustkasten, seine stolzen Muskeln bewundern.

Er war glücklich wie ein Kind, als man seinen Wunsch erfüllte.

Sport und Spiel

Die ungarischen Tischtennis-Weltmeister kommen

cs. Die Verhandlungen des Lodzer Tischtennisverbandes mit den beiden Tischtennisweltmeistern, den Ungarn Barna und Szabados, sind abgeschlossen worden. Die beiden Spieler kommen für die Weihnachtsfeiertage nach Lodz und werden am ersten Tage mit einer Vertretung der Stadt Lodz und am zweiten Tage mit der Lodzer Hasmonea spielen. Beide Kämpfe finden im Turnsaale des Deutschen Gymnasiums statt.

1000 Kilometer in der Stunde?

Der Aero Club von Frankreich veröffentlicht die Ausschreibung zu einem Geschwindigkeits-Flugwettbewerb um den von dem Konstrukteur Blériot gestifteten Pokal im Werte von 100 000 Fr. (ca. 16 000 M.). Hierbei wird nicht mehr und nicht weniger als eine Stundengeschwindigkeit von 1000 Kilometer verlangt. Das ist heute natürlich noch eine Utopie, und so hat denn auch der Stifter des Pokals die Austragung bis zum Jahre 1935 befristet Zunächst wird der Pokal an denjenigen Piloten gegeben, der eine Geschwindigkeit von mehr als 600 Stdk. erreicht.

Interessantes aus Polen

Hoch klingt das Lied . . .

Aus Luck wird gemeldet: In der Stadtmitte spielten drei Schüler der Volksschule auf dem mit einer dünnen Eisschicht bedeckten Fluß. Als sich die Knaben in der Mitte des Flusses befanden, brach die Eisdecke, und die Knaben fielen ins Wasser. Der vorübergehende Briefträger Mikolaj Lisowski eilte den Knaben zu Hilfe. Es wurde ihm schwer, sich mit den Knaben auf der Oberfläche des Wassers zu halten. Der Kraftwagenführer Grünberg und der Polizist Michalski warfen Lisowski einen Strick zu, so daß es diesem gelang, die besinnungslosen Knaben und sich selbst aus dem Eisloch zu retten. Der Briefträger wurde zur Auszeichnung vorgeschlagen.

Ein neues evangelisches Kirchspiel

In Torczyn (Wolhynien) ist ein neues evangelisches Kirchspiel gegründet worden. Die 50 000 Evangelischen Wolhyniens werden jetzt in 6 Pfarrgemeinden von 6 Pfarrern betreut, denen eine Anzahl Kantoren zur Seite stehen.

Zwei Todesurteile

Das Schwurgericht in Czortkow verhandelte in Sachen einer Anna Krajewska und Iwan Kusnieryk aus Iwan Pusty. Die Frau ist verheiratet und unterhielt mit dem Kusnieryk ein Verhältnis. Nach der Geburt eines unehelichen Kindes vergiftete die Frau dieses. Die Frau wurde wegen Mordes zum Tode verurteilt, der Mitangeklagte freigesprochen.

Das Bezirksgericht in Posen verurteilte den Arbeiter Wilhelm Ostryjacz zum Tode und einen gewissen Osiadala zu 15 Jahren Zuchthaus. Die Verurteilten hatten im November v. J. einen Mann ermordet.

Lichtscheues Gesindel jagt Menschen

In Warschau hatte sich dieser Tage in einem Lokal an der Ecke der Czerniakowska- und Podchoronzych-Straße, dessen Besitzer den vielbezeichnenden Beinamen „Majsterek“ trägt, eine ganze Anzahl von lichtscheuem Gesindel versammelt, das nach reichlichem Alkoholzuspruch unter Anführung eines gewissen „Pindor“ auf die Straße hinauslief und dort eine regelrechte Menschenjagd veranstaltete. Die Strolche besetzten die umliegenden Straßen, fielen in Läden ein, zerschlugen Scheiben, schossen und warfen mit Messern nach den Vorübergehenden. Erst nach ungefähr einer Stunde ungehinderter Menschenjagd traf die Polizei am Tatort ein, fand aber keinen von dem verbrecherischen Gelichter mehr vor. Acht Personen wurden zum Teil schwer verletzt, denen die Rettungsbereitschaft Hilfe erteilte.

pz. **Polnische Professoren als Baseler Ehrendoktoren.** Die evangelisch-theologische Fakultät der Universität Basel hat den evangelischen Professoren an der Theologischen Fakultät der Warschauer Universität Szeruda und Edmund Bursche die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Diese Ehrenpromotion steht im Zusammenhang damit, daß die jetzigen Professoren der neugegründeten Warschauer Universität seinerzeit ihre Studien in Basel vervollständigt haben, ehe sie ihr Lehramt in Warschau aufnahmen. Als Abschluß ihrer Studien erwarben sie damals den Titel eines Licentiaten der Theologie. Die Ehrenpromotion ist kurz nach einem Besuche erfolgt, den der Baseler Kirchengeschichtler D. Eberhard Vischer vor einiger Zeit in Warschau abgestattet hat.

Erforschung der Berufskrankheiten in Polen. In Scharley, im Kreise Schwientochlowitz (Oberschlesien), ist das große Krankenhaus, dessen Bau noch die Deutschen begonnen haben, fertiggestellt worden. Es ist eines der größten Krankenhäuser Polens und soll als erstes in Polen die Behandlung und Erforschung sogenannter Berufskrankheiten (so z. B. Bleivergiftung) aufnehmen.

Das paßt Emil Ludwig allerdings nicht. Auf dem Umschlagbild von Upton Sinclairs neuestem Buch „Das Geld schreibt“ sieht man einige schreibende Figuren, die von oben von einer ringgeschmückten Hand wie Marionetten bewegt werden. Unter diesen Figuren befindet sich das Bild Emil Ludwigs. Die Absicht liegt, wenn man Titel und Bild vergleicht, nahe. Emil Ludwig hat daraufhin eine einstweilige Verfügung beantragt, daß das Bild unkenntlich gemacht wird. Da der Malik-Verlag dagegen Einspruch erhob, wird dieser Tage das Gericht den Streitfall entscheiden.

fix fürs Haar was tun:
PIXAVON-Shampoon!

Auflösung von Stadträten wegen schlechter Wirtschaft

Der Wojewode von Wolhynien hat eine Verordnung herausgegeben, laut der in Wlodzimierz, Olyc und Luboml die Stadträte aufgelöst wurden. Die Verordnung wird damit begründet, daß die Selbstverwaltungen schlecht gewirtschafet und die finanzielle Lage der genannten Städte dadurch verschlechtert haben. Die Neuwahlen sollen in nächster Zeit durchgeführt werden.

Eine Frau Anführerin einer Einbrecherbande

Vorgestern früh bemerkte ein Polizist in Warschau in der Dzikastraße eine Droschke mit zwei verdächtigen Männern, die ein schweres Paket fuhren. Er hielt die Droschke an und durchsuchte das Paket, in dem sich kostbare Pelze, Herren- und Damengarderobe, Wäsche und andere Sachen befanden. Auf dem Polizeikommissariat stellten sich die beiden als die bekannten Diebe Boleslaw Madzik und Wladyslaw Wojciechowski heraus, die sich auf dem Wege zu der Hehlerin Rojza Dogatnicka befunden hatten. Die weitere Untersuchung ergab, daß die Sachen von einem Einbruch in Ostrowiec stammen. Ferner wurde ermittelt, das an der Spitze der Bande, der noch ein Stanislaw Lidzki angehörte, die 22 Jahre alte Antonina Wozniak stand, die sich vorwiegend in Pensionaten als Stubenmädchen verdingte und dann ihren Spießgesellen den Weg wies. Alle fünf wurden verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben.

Eigenartiger Selbstmord

Wie aus Lemberg gemeldet wird, beging in Zbaraz der 20jährige Student Stanislaw Michalewski, Sohn eines Polizeibeamten, auf seltsame Art Selbstmord. Er schnallte sich auf einem Bett fest an, verband die Füße und Hände mit einem Strick und führte diesen dann um den Hals herum. Das Ende der Schnur war am Bettgestell befestigt. Als er nun die Beine ausstreckte, wurde die Schlinge am Hals zugezogen und er erwürgt. Michalowski wurde tot aufgefunden. Er hatte sich in ein Laken wie in eine Toga gekleidet und trug Sandalen an den bloßen Füßen. In einem Brief nimmt er Abschied von der Mutter, gibt die Gründe zu der Tat jedoch nicht an.

Besitzwechsel

Das durch Kosciuszko berühmte Gut Kossow ist für 150 000 Dollar in jüdische Hände übergegangen.

St. Zgierz. Aufführung in der deutschen Volksschule Nr. 5. Am Sonntag abend veranstaltete die deutsche Volksschule im Saale des Gemeindehauses einen Vortragsabend für den Zweck der Anschaffung von Schulbüchern, sowie zur Weihnachtsbescherung für arme Schüler. Der schön geschmückte Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Feier wurde vom Kinderchor mit der Nationalhymne unter der Leitung des Oberlehrers Herrn Oskar Auerbach eingeleitet, worauf von den Kindern abwechselnd Gedichte und Lieder vorgetragen wurden. Sodann wurde die erste Aufführung „Das Weihnachtsmärchen“ in vier Bildern vorgeführt. Die zweite Aufführung, „Der Weihnachtsstern“, wobei Knecht Ruprecht und die sieben Zwerge die Hauptrollen spielten, war sehr nett. Anschließend fand ein Reigen von zehn Mädchen und ein Menuett von der kleinen Hanka Zerndt und Ina Falzmann getanzt. Den Lehrern und Lehrerinnen gebührt Anerkennung für ihre Arbeit.

Warschau. Nachklänge zum Centnerschwer-Prozeß. Kommissar Sztabholz hat um Versetzung von seiner bisherigen Stellung gebeten, damit man gegen ihn nicht den Vorwurf erheben könne, daß er die Zeugen beeinflusse, die in die Untersuchung der von den Beamten der Polizei gegen die gewesenen Angeklagten erhobenen Klage verwickelt sind. Die Bitte wurde berücksichtigt und Kommissar Sztabholz nach dem Untersuchungsamt des Wojewodschaftskommandos in Warschau versetzt.

Bromberg. Die Braut ertränkt. In Strzemzal, Kreis Strzemeszew, fuhr der 30jährige Wojciech Kaniasty mit seiner 22jährigen Braut Irena Orucka nach Slowikow an den See. Dort stieß er das Mädchen ins Wasser, wo es ertrank.

— Ungetreuer Stationsvorsteher. Auf der Bahnstation Strzelewo im Kreise Bromberg beging der Stationsvorsteher Franciszek Kasprowicz Veruntreuungen in Höhe von mehreren Tausend Zloty. Der Beamte wurde seines Amtes enthoben und die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

— Kraftwagenunfall. Auf der Landstraße nach Lubianki, bei Unislaw, stieß das Personenauto des Direktors der Zuckerfabrik, Franck, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Dir. Franck trug einen Nervenchok davon und wurde in bedenklichem Zustande nach einem Krankenhaus gebracht. Der Kraftwagenführer blieb unverletzt.

Gdingen. Ein Eisenbahndieb während eines Kampfes erschossen. Auf einen nach Gdingen fahrenden Güterzug sprangen gestern mehrere Banditen auf, um Kohle zu stehlen. Die Eisenbahnwache sah sich gezwungen von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei der Dieb Franziszek Zimos getötet und der Dieb Walter Dombski schwer verletzt wurde.

Handel und Volkswirtschaft

Die Lodzer Textilwarenausfuhr im November

ag. Laut einer Aufstellung des Exportverbandes der Textilindustrie in Lodz stellte sich die Textilwarenausfuhr aus Lodz im Monat November wie folgt dar: Es wurden ausgeführt: weisse Baumwollwaren — 9996 Kilogramm für 168 342 Złoty, farbige Baumwollwaren — 85 044 Kilogramm für 710 398 Złoty, halbwollene Stoffe — 11 393 Kilogramm für 121 953 Złoty, Wollstoffe — 88 143 Kilogramm für 1 139 211 Złoty, Hutstumpen — 323 Kilogramm für 11 258 Złoty, farbiges Baumwollgarn — 5858 Kilogramm für 55 013 Złoty, Vigognegarn — 81 938 Kilogramm für 254 020 Złoty, Kammgarn — 57 599 Kilogramm für 941 125 Zł., und ungefärbtes Kammgarn — 224 765 Klg. für 3 037 398 Złoty.

Insgesamt belief sich somit im November die Textilwarenausfuhr aus Lodz auf 340 294 Klg. für 3 411 320 Złoty. Demgegenüber ergab die Ausfuhr im Oktober 439 312 Klg. für 4 088 307 Zł. und im November vorigen Jahres 394 881 Klg. für 3 971 185 Złoty.

Nach Ausfuhrländern geordnet, stellte sich die Ausfuhr wie folgt dar: Es wurden ausgeführt: nach England für 791 425 Zł., nach China und Japan — 606 740 Złoty, nach Rumänien für 531 651 Zł., nach Lettland, Finnland und Estland für 345 894 Zł., nach Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen und Belgien für 279 299 Zł., nach Amerika für 244 206 Zł., nach Oesterreich, Ungarn und Südslawien für 223 863 Zł., nach Syrien, Aegypten, Persien, Palästina, Griechenland und nach der Türkei für 134 357 Zł., nach Afrika für 100 611 Zł., nach Deutschland für 65 094, nach Russland für 40 000 Zł., nach Italien für 18 240 Zł. und nach verschiedenen anderen Ländern für 29 940 Złoty. Es muss bemerkt werden, dass in die sich auf Rumänien beziehende Exportsumme auch die Garnausfuhr in Höhe von 205 674 Zł. mit einbezogen ist.

Wie aus vorstehendem ersichtlich ist, hat die Ausfuhr von Lodzer Textilwaren im November dieses Jahres gegenüber dem Vormonat eine abermalige Abnahme erfahren.

Warschauer Börsenwoche

Geschäftslos.

Nachdem die Ultimoliquidation an den polnischen Börsen diesmal verhältnismässig glatt verlaufen war, hoffte man hier mit gewisser Berechtigung auf eine Belebung der Umsätze. Diese ist jedoch in der vergangenen Woche ausgeblieben und die Baissetendenz, die schon in der letzten Woche verzeichnet wurde, hat sich eher noch verschärft. So trug die Warschauer Börse in der Berichtswoche vorwiegend eine lustlose und abwartende Haltung zur Schau. Der Börsenverkehr beschränkte sich selbst in den gangbarsten Papieren auf minimale Umsätze. Die Zurückhaltung von Spekulation und Publikum hat sich noch verstärkt, so dass völlige Geschäftslosigkeit herrschte, da man offenbar in diesem Jahr keine neuen Engagements mehr eingehen will. Die Stimmung war ausgesprochen unsicher. Die Kursverschiebungen waren allerdings gering und die Kursrückschläge nahmen keinen grösseren Umfang an.

Der **Devisenmarkt** war still und bei kleinen Kursveränderungen unregelmässig. Die Devisennoten ergeben folgendes Bild: Belgien 124.70, Budapest 156.08, Holland 359.48, London 43.34½, Auszahlung New York 8.912, Cable New York 8.924, Paris 35.07, Prag 26.46½, Stockholm 239.50, Schweiz 173.20, Wien 125.57 und Italien 46.73. In den nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.79, Berlin 212.84, Bukarest 5.30, Danzig 173.26, Helsingfors 22.46, Spanien 95.05, Kairo 44.45, Kopenhagen 238.72, Oslo 238.69, Riga 171.57, Sofia 6.46, Tallin 237.37 und Montreal 8.92½.

Der **Anlagemarkt** führte auch diese Woche ein Eigendasein. Er vermochte in den meisten Werten das Kursniveau der Vorwoche zu behaupten. In Staatsanleihen war das Geschäft äusserst gering und hier bildeten den Hauptgegenstand der Börsenumsätze die 30-prozentige Prämienbauanleihe und die Dollarowka, welche zu unveränderten Kursen verkehrten. Auf dem Markt der privaten Lokationspapiere liess sich hingegen eine abgeschwächte Tendenz feststellen. So verzeichnen 8prozentige Pfandbriefe der Stadt Warschau, 8-prozentige der Stadt Lodz, 4½prozentige ländliche Pfandbriefe, 8prozentige Pfandbriefe der Stadt Petrikau sowie 10prozentige Pfandbriefe der Stadt Siedlce Kursrückgänge. Lediglich die 10proz. Pfandbriefe der Stadt Radom verlassen die Woche mit einer leichten Kursbesserung. Die Notierungen zu Ende der Berichtswoche stellen sich folgendermassen dar: (in Zloty je 1 Stück): 3% Priämienanleihe 50,00, 5% Prämiendollaranleihe 55,50, (in Prozenten des Nominals): 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94,00, 7% O. B. G. Kraj. 83.25, 8% O. B. G. Kraj. 94.00, 8% O. Bud. B. G. Kraj. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 53.00—52.50, 8% T. K. Ziem. 90,00, 8% T. K. der Stadt Warschau 72,00—71,75, 8% T. K. der Stadt Lodz 68.50, 8% T. K. der Stadt Petrikau 63.50, 10% T. K. der Stadt Radom 78,00, 10% T. K. der Stadt Siedlce 77.00, VIII und IX. 6% P. K. der Stadt Warschau 50.72—50.50.

Eine ausgesprochen schwache Haltung, die sich gegen Wochenschluss noch verstärkte, zeigte hingegen der **Aktienmarkt**, wo die meisten Papiere die Woche mit Kursrückgängen verlassen. Bankaktien waren bei ruhigem Geschäft unregelmässig, wobei Bank Polski leicht anziehen konnte, während Bank Zachodni ihren früheren Kurs behauptete. Die Werte der chemischen und Zuckergesellschaft blieben bei kleinem Geschäft gehalten, wobei Warschauer Zuckergesellschaft eine leichte Kursbesserung buchen konnte. Für Kohlen-, metallurgische- und Zementwerte war die Tendenz ausgesprochen nach abwärts gerichtet. Zu Wochenschluss verzeichnet der Kurszettel folgende Notierungen: Bank Polski 155,00—154,75, Bank Zachodni 70,00, Pottaschesalze 92,00, Cukier 32.00, Lazy 1.60, Węgiel 36.50, Modrzejow 9,50, Norblin 32.00, Starachowice 13,00.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Seinerzeit hat das Lodzer Handelsgericht einen Vertrag zwischen der Firma „Erste Polnische Gummiwarenfabrik „Globus", Besitzer Kalman Pinkusiewicz, Petrikauer Strasse 220, und deren Gläubigern nicht bestätigt. Gegen dieses Urteil legte der Sachwalter dieser Firma, Rechtsanwalt Dyonizy Friedmann, Berufung ein, wobei der Beweis gegeben wurde, dass die Motive des Handelsgerichtes nicht stichhaltig seien, da der einstweilige Syndikus erklärt habe, dass Pinkusiewicz seit 1922 Handelsbücher führt, die die Lage des Unternehmens genau wiedergeben. Das Berufungsgericht hat in Anbetracht dieser Tatsachen das Urteil des Lodzer Handelsgerichts rückgängig gemacht und das Abkommen bestätigt.

In der letzten Sitzung des Handelsgerichtes wurde auf Ersuchen der „Akt.-Ges. Karl Th. Buhle" der Zahlungsaufschub dieses Unternehmens aufgehoben.

Schiedsspruch im Bielitzer Lohnstreit

Der seit fast eineinhalb Jahren bestehende Streit um einen Tarifvertrag für die in der Bielitz-Bialaer Textilindustrie beschäftigten Weber ist beigelegt. Nachdem die Verhandlungen, zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften wiederholt gescheitert sind, hatte das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge die streitenden Parteien nach Warschau eingeladen. Die Verhandlungen endeten mit der Annahme des Schiedsspruches.

B. **Auch Zawiercie feiert.** Die Textilwerke Zawiercie haben den Betrieb stillgelegt. Die Werke bleiben bis nach den Weihnachtsfeiertagen geschlossen.

Größere Ausfuhr von kleinerem Wert

Nach den vorläufigen Angaben des statistischen Hauptamtes über den polnischen Aussenhandel (Danzig mit einberechnet) wurden im November 1 786 812 Tonnen Waren für 195 877 000 Złoty ausgeführt. Im Vergleich zu Oktober ist die Ausfuhr um 34 418 Tonnen grösser geworden. Die bedeutenderen Aenderungen in der Ausfuhr stellen sich folgendermassen dar: Die Ausfuhr von Lebensmitteln ist im Wert um 5 600 000 Złoty kleiner geworden, besonders bei Roggen (um 3 200 000 Złoty), Gerste (um 2 Millionen Zł.), bei Butter um 3 100 000 Zł., bei Eiern um 2 100 000 Zł. Die Ausfuhr von Zucker ist um 1 300 000 Złoty grösser geworden. Eine Verminderung ist weiterhin bei der Ausfuhr von Schweinen (um 2 800 000 Zł.) zu vermerken, bei Gänsen um 1 Million Zł., bei Holz um 1 300 000 Złoty und bei Schmierölen um 1 100 000 Złoty. Dafür ist aber die Ausfuhr von Tierprodukten gestiegen, und zwar von Rohleder, Federn und Daunen um 1 700 000 Zł.) sowie bei Samen um 1 400 000 Złoty.

B. **Die sinkenden Baumwollgarnpreise.** Die Baumwollgarnpreise haben gegenwärtig einen ausserordentlichen Tiefstand erreicht. Im Laufe weniger Monate sind die Preise auf dem Inlandsmarkt um 25 Prozent gesenkt worden. Die Ursache ist der billige Baumwollpreis und die Konkurrenz zwischen den Inlandserzeugern und den Importeuren; die Einfuhr von Baumwollgarnen erfuhr bekanntlich seinerzeit wegen des Konfliktes mit dem Baumwollgarnspinnerkartell eine starke Steigerung. Im September wurden 32, im Oktober bereits 44 Waggons Baumwollgarn aus der Tschechoslowakei eingeführt.

dp. **Geschäftsabschlüsse Danziger Aktiengesellschaften.** Die Generalversammlung der Waggonfabrik Danzig A.-G. genehmigte die Regularien für das am 30. Juni 1930 abgelaufenen Geschäftsjahr. Nachdem das Geschäftsjahr 1928/29 mit einem Verlust von 98 772 Gulden geendet hat, war es im Geschäftsjahr 1929/30 möglich diesen Verlust auf 9359 Gulden zu vermindern. Das Unternehmen beschäftigte Ende Juni d. J. 450 Arbeiter, doch ist diese Zahl seither geringer geworden. — Die Scott u. Bowne A.-G. Danzig, hat in dem am 31. Juli 1930 abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 173 792,93 Gulden erzielt, der sich durch den Gewinnvortrag aus 1928/29 auf 177 832,70 erhöht. Es gelangt nach Abschreibungen von 24 977,20 Gulden eine Dividende von 6 Prozent auf das Aktienkapital von 12 000 Gulden zur Verteilung. Auf neue Rechnung werden 281,90 Gulden vorgetragen.

Lodzer Börse

Lodz, 15. Dezember 1930.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,89	8,89
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	56,—	55,25
4% Investitionsanleihe	—,—	99,25	99,—
Bankaktien			
Bank Polski	—.—	155,75	155,—

Tendenz behauptet.

Warschauer Börse

Warschau, den 15. Dezember.

Valuten

Dollars Transakt. 8.89½, Verkauf 8.91½, Kauf 8.87½
1 Gramm Feingold = 5,9244 Złoty.

Schecks.

Brüssel	—.—	Paris	35.05
Amsterdam	359.42	Prag	26.47
Stockholm	239.50	Zürich	173.11
Budapest	—.—	Wien	125.61
Kopenhagen	—.—	Rom	46.74
London	43 33	Berlin	212.76
New York	8.915	Danzig	—,—

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe	99.60	7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	88.25
Dollar Präm.-Anleihe	55.00	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe	52.25
3-proz. Obl. der Bauanleihe	50.00	4½-proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	58.50
5-proz. Konversions-Anleihe	50.00	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	71.60
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow	94.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Częstochau	68.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	68.00
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny	94.00	10-proz. Pfandbriefe der St. Radom	77.50
8-proz. Industrie-Ges.	—.—		

Aktien

Warsch. Handelsbank	108.00	Warsch. Zuckergesell.	31 50
Bank Polski	155 75	Kohlenges.	36.50
Bank Zachodni	70 00	Modrzejów	9.75
Dombr. Elektr.	45.00	Norblin	32.00
„Częstocice"	31.50	Starachowice	13.75

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 15. Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 2° Cel., mittags 12 Uhr — 5° Cel., nachmittags: 6 Uhr — 6° Cel.
Barometer: 751° gestiegen.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Junosza-Stepowski: „Papa kawaler".
Teatr Kameralny. — „Fotel 47".
Teatr Popularny. — „Mira Efros".
Dobry Wieczór. — „Das muss man sehen...".
Ararat. — Im Himmel ist Jahrmarkt.

Heute in den Kinos

Casino: Die Gefangene des Führers (John Boles, Charlotte King, Luise Farenda, Eduard Martindel).
Splendid: Neapel, die singende Stadt (Brigitte Helm, Jan Kiepura).
Capitol: Der Kuß (Greta Garbo, Conrad Nagel, Lew Ayres).
Grand-Kino: Weiße Schatten (Monte Blue, Raquel Torres).
Luna: Stud. chem. Helene Willfür (Olga Tschechowa), Elsa Temary, Jago Sym).
Odeon: Wahre Liebe der Abenteurerin (Corinne Griffith). — Unpassendes Ehepaar (Richard Barthelmeß).
Mimoza: Rio Rita (Bebe Daniels, John Boles).
Palace: Ihre große Leidenschaft (Lil Dagover).
Oswiatowy: Die Kosaken (nach der Erzählung von Leo Tolstoi). — Pat und Patachon.
Przedwiosnie: Die schwarze Dame (Lia Tora).
Spółdzielnia: ... aber das Fleisch ist schwach (Gloria Swanson, Lionel Barrymore).

Aus aller Welt

Sturmverheerungen auf und an dem Kaspi-See

40 Dörfer überschwemmt. — 24 Schiffer ertrunken.

(T) Am und auf dem Kaspischen Meer wütet nach Moskauer Meldungen ein starker Sturm. Durch eine Sturmflut wurden über 40 Dörfer überschwemmt. Die Eisenbahnverbindungen nach verschiedenen Städten sind unterbrochen. Der durch den Sturm verursachte Schaden erreicht über 500 000 Rubel. Während des Sturms sind vier Boote mit 24 Mann Besatzung umgekommen.

Riesige Verkehrsstörungen in London

durch einen Wasserrohrbruch.

In der Zeit des stärksten Straßenverkehrs ereignete sich am Montag in der Nähe der Untergrundbahnstation Court Road ein Wasserrohrbruch, der große Verkehrsstörungen verursachte. Die Straßen in der Umgebung der Bruchstelle wurden in kurzer Zeit überschwemmt. Das Wasser, das etwa 50 cm hoch stand, drang mit großer Gewalt in die benachbarten Untergrundbahnstationen ein, die bald darauf geschlossen werden mußten. Auf 2 Hauptlinien der Untergrundbahn wurde der Verkehr stillgelegt. Die Fahrgäste mußten, so weit sie die Untergrundbahnzüge verlassen konnten, zu Fuß durch die Tunnels marschieren, um die Ausgänge zu gewinnen. 30 Omnibuslinien mußten umgeleitet werden, wodurch in den engen Seitenstraßen ein heilloser Verkehrswirrwarr entstand. Die Hauptstraßen in einem Umkreis von 2 Klm. um die Bruchstelle mußten schließlich für jeden Verkehr gesperrt werden. Zahlreiche Feuerwehrzüge und Arbeiterkolonnen wurden eingesetzt, um das Wasser abzuleiten. Die Verkehrsstörung dauerte mehrere Stunden.

Eisenbahnunglück

Der Bahnhofsvorsteher pflichtvergessen.

Die Montagblätter berichten aus Agram: Im Agramer Hauptbahnhof hat sich ein Eisenbahnunglück ereignet, das 3 Todesopfer und mehrere Verletzte forderte. Kurz vor 16 Uhr war der fahrplanmäßig-gemischte Personenzug aus Karlstadt eingefahren, mit dem viele Bauern und Bäuerinnen ankamen, die zum goldenen Sonntag Landprodukte zum Verkauft brachten. Als sich noch zahlreiche Passagiere des Zuges auf dem Perron befanden, und die Bäuerinnen schwere Marktkörbe und Kisten abluden, wurden 7 Wagen des Zuges aus dem Bahnhof hinausrangiert. Als eine Gruppe von 40 Personen noch auf dem Geleise beschäftigt war, kam dieser Rangierzug in voller Fahrt wieder in den Bahnhof herein und raste in die Menschengruppe hinein. Hierbei wurden 3 Personen getötet und mehrere schwer verletzt. Unter der Lokomotive wurden gellende Hilfs- und Jammerschreie hörbar. Der Lokomotivführer konnte die Maschine nicht restlos zum Stehen bringen und man sah, wie die Lokomotive beim Weiterfahren 3 Personen mitschleppte. Zu beiden Seiten des Gleises lagen Frauen und Männer, die von der Maschine erfaßt und zur Seite geschleudert waren, in ihrem Blut. Auf dem Bahnhof entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Die Rettungsgesellschaft mußte 30 Personen Hilfe leisten, die als Augenzeugen des Unglücks Aufregungszustände erlitten. Die Sicherheitsbehörden ließen den Hauptbahnhofsvorsteher und seinen Stellvertreter verhaften, da die Untersuchung ergeben hat, daß das Bahnhofspersonal die Schuld an dem Unglück trägt. Zur Zeit der Katastrofe befand sich weder der Vorsteher noch sein Stellvertreter auf dem Bahnhof, obwohl beide zu dieser Zeit Dienst hatten.

„Argumente" gegen eine Revue. In dem Apollo-Theater in Nürnberg, in dem zurzeit u. a. die Revue „Liebe mich" aufgeführt wird, inszenierten am Sonnabend abend etwa 400 über den ganzen Zuschauerraum verteilten Nationalsozialisten wüste Tumulte, warfen faule Eier in den Saal, bombardierten die Bühne mit Säcken, in denen weiße Mäuse und Stinkbomben enthalten waren. Die Polizei räumte den Saal und nahm 7 Personen fest. Der Skandal entstand, als ein Bild vorgeführt wurde, das den „Völkerbund der Mode" darstellen sollte, und in dem die anderen Nationen in prächtigen Gewändern auftraten, Deutschland aber zum Zeichen der Armut in einer nur mit einem Hemd bekleideten Frau gezeigt wird.

Foto-Apparate von Zł. 20.— bis Zł. 900.—.
Foto-Zubehör zu mässigen Preisen.
Foto-Arbeiten schnell und gut bei
Optiker **FR. POSTLEB,**
Petrikauer Strasse 71, Tel. 172-67. 9296

Foto-Ecke

Die Beschriftung von Negativen

Uns wird geschrieben:

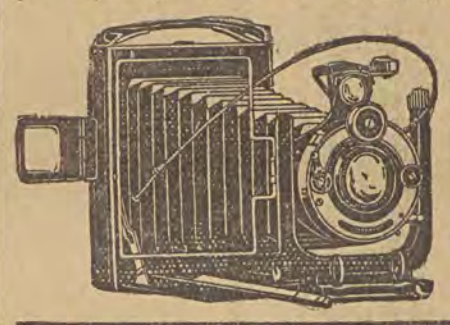
Mancher will seine Aufnahmen gern mit einer Aufschrift versehen: Sei das nun ein Text zu einem heimat- und volkskundlich wichtigen Dokument, sei es eine Widmung oder Erinnerung, oder soll ein Postkartenabzug mit einem freundlichen Gruß versehen werden.

Viele Wege sind vorgeschlagen worden, solche Beschriftungen herzustellen. So hat man mit schwarzer Tusche auf das Negativ geschrieben, oder man hat mit einem Abschwächer geschrieben, um die Aufschrift auf dem Positiv hell bezw. dunkel zu erhalten. Bekanntlich muß aber die Schichtseite mit Spiegelschrift bemalt werden, was nicht jedermanns Sache ist. Und auf die Glasseite zu schreiben ist nicht angebracht, weil einmal die Tinte auf Glas leicht ausläuft, und weil anderseits die Schrift nicht klar kopiert werden würde. Eine Beschriftung des Positivs ist mit entsprechenden Stiften und Tuschen möglich. Sie ist leicht auf rauhen Papieren, schwieriger auf halbmatten und glänzenden Papieren auszuführen. Aber auch die Positiv-Beschriftung hat mancherlei Nachteile. So ist man auf den Gedanken gekommen, zwischen Negativ und Positiv einen besonderen Schriftträger anzuordnen, der durchsichtig ist und nur die betr. Aufschrift auf das Papier überträgt. Der besondere Vorteil eines solchen Schriftträgers liegt darin, daß man in gewöhnlicher Weise (nicht in Spiegelschrift) darauf schreiben kann und ihn dann (umgekehrt) zwischen Platte und Papier legt. Als Schriftträger kann man in dieser Weise ganz gut abgewaschene Filmblätter aus Packfilm oder Rollfilm benutzen. Viel besser aber eignet sich hierzu die durchsichtige Hülle, mit der heute die Pralinenkästchen umgeben sind. Man versucht, die Hülle unbeschädigt von den Kästchen abzuziehen, schneidet sich ein Stückchen in Plattengröße aus und beschreibt es in richtiger Weise mit gewöhnlicher Schreibtinte oder mit schwarzer Tusche. Die Tinte trocknet sehr schnell (was bei Filmblättern nicht der Fall ist) und man kann die Schrift ohne jede Schwierigkeit kopieren. Auf diese Weise läßt sich jeder Text beliebig oft auf Kopien übertragen, handschriftlich oder in Druckschrift.

*

Ein Foto-Apparat als Weihnachtsgeschenk

bereitet vielfache Freude: einmal selbst als gediegenes und vornehmes Geschenk und ferner im eigenen Schaffen eines Bildes. Interessant und kinderleicht ist das Fotografieren mit einem Foto-Apparat der Firmen Zeiß, Agfa, Voigtländer: Preise: Zł. 36.—, 55.—, 66.—, 78.—, 107.—, 110.—, 132.—. Unterweisungen im Fotografieren jederzeit kostenlos. Um einen unverbindlichen Besucht bittet



Spezial-Foto-handlung
Alfr. Pippel
Inhaber:
Alfons Fiedler
Lodz, Nawrot Str. 2
Tel. 205-61.
7890

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 17. Dezember.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoir. 15,35—15,50: Viertelstunde für Pfadfinder. 15,50—16,10: Radiochronik. Dr. M. Stempowski. 16,15—16,45: Für die Jüngsten. 16,45—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: „Rodin und sein Sekretär". W. Hulewicz. 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Pressejournal 19,50—20,00: Schallplatten. 20,00—20,15: Für Buchhalter. 20,15—20,30: Feuilleton. Ing. E. Porembski. 20,30 bis 20,45: Musik. 20,45—21,00: Literarische Viertelstunde. 21,00—22,30: Polnische Volksmusik. 22,30—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 07,00: Uebertragung der Berliner Gruppe. 09,00: Berliner Schulfunk. 12,00: Schallplattenkonzert. 14,00: Uebertragung der Berliner Gruppe 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Uebertragung der Norddeutschen Gruppe. 17,30: „Kurze Klavierstücke in drei Jahrhunderten". 18,00: „Auch Zeitungslesen will gelernt sein". 19,00: Deutsch für Deutsche. 22,00: Tanzmusik.

Berliner Gruppe. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Neueste Schallplatten.

Königsberger Gruppe. Heilsberg. 275,5 M. 16,00: Kinderfunk. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,45: Elternstunde. 20,00: Märsche. 20,45: „Robert und Bertram". Posse von Gust.

Norddeutsche Gruppe. 16,00: Edvard Grieg — Johan Svendsen.

Süddeutsche Gruppe. Mühlacker. 360,1 M. 16,00: Konzert. 20,00: Uebertragung der Südwestdeutschen Gruppe.

Südwestdeutsche Gruppe. 20,00: Konzert.

Westdeutsche Gruppe. Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert. 08,00: Mutter und Kind. 11,20: Musikalischer Schulfunk. 12,10: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 17,15—18,15: Konzert. 18,40: Jugendbücherstunde. 19,45: Beliebte Ouvertüren und Walzer. 21,05: Sinfoniekonzert. Danach bis 24,00: Konzert.

Kallundborg. 1153,8 M. 20,00: Konzert. 21,05: Konzert. Anschl.: „Der Priester". Novelle von Casimir Tetmajer. Darauf: Klaviersoli. 22,35: Violinduos. 23,05—00,30: Tanzmusik.

London. 261,3 M. 21,00: Missa solemnis D-Dur v. Beethoven. 23,20: Konzert. 00,00: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Leichte Musik. 21,00: Opernübertragung. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 20,55: „L'Arlésienne. Drama von Alphonse Daudet.

Wien. 516,3 M. 19,35: Unterhaltungskonzert. 20,30: Franz Kranewitter (Zum 70. Geburtstag). 22,10: Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs.

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Polnischer Abend. 20,45: Polnische Lieder. 21,15: Orchesterkonzert.

Wir werden hören . . .

Heute um 20.30—22.15: Uhr überträgt der Lodzer Sender des „Polskie Radio" aus Warschau ein Konzert Jan Kiepuras mit dem Warschauer Filharmonischen Orchester unter Leitung von Fitelberg und Klavierbegleitung von Urstein.

Weihnachts-Bücher

Josef Kallinikow. Frauen und Mönche. Roman. Einzige autorisierte Uebertragung aus dem Russischen von Wolfgang E. Groeger. Erste vollständige Ausgabe des Werkes nach dem Manuskript. 2 Bände (1042 Seiten). Brosch. M. 12.—, 2 flexible Leinenbände M. 16.—. H. Haessel-Verlag, Leipzig.

Kallinikow legt einen Roman von mehr als 1000 Seiten vor, und doch liest sich das Buch in einem Zuge, bunte fantastische, atemraubende Bilder u. Menschen tauchen auf und verschwinden, und immer, von der Zarenzeit etwa um die Jahrhundertwende bis in das Grauen der Bolschewistenzeit hinein, ist es Rußland, das unermeßlich weite Land unbegrenzter Möglichkeiten und unwahrscheinlicher Geschehnisse, das uns aus diesem riesenhaft angelegten Werke entgegenbricht. Kallinikow füllt im übrigen eine sehr fühlbare Lücke in der russischen Literatur aus. Die klassischen Dichter Rußlands haben eigentlich nur die Intelligenz und die aristokratische Schicht sowie das eigentliche Bauerntum dargestellt. Kallinikow läßt dagegen seinen Roman in der tiefsten russischen Provinz, zwischen Mönchen und Kaufmannsfrauen, Kleinbürgern und Arbeitern spielen. Wir haben hier — und darin liegt der große menschliche und zugleich geschichtlich dokumentarische Wert des Werkes — die ganze Psychologie der Revolution im Kern vor uns — es ist einfach die beim russischen Menschen ungewöhnlich stark ausgeprägte Sexualität, die sich als Machtgier und wollüstige Grausamkeit dokumentiert. Der starke Gesamteindruck wird ohne Zweifel noch wesentlich unterstützt durch die erstaunliche Uebersetzung Groegers, die in Echtheit und Prägung den Vergleich mit dem Original nicht zu scheuen braucht.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgel. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

So will ich sparen!
Das Wirtschaftsbuch der Hausfrau für 1931
Praktischer Helfer für die Betriebstechnik des Haushalts von Frau F. Pfannes
Zloty 8.75
Erhältlich bei „Libertas" Petrikauer 86.

Zahnärztliches Kabinett **TOMDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 9281

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 9267

Kinderwagen
Metallbetten
Matratzen gepolsterte
„Patent" hygienische, federnde, für Möbelbetten
Wringmaschinen
amerikanische 9341
Waschtische
Kinderstühlchen
Fahrräder
in großer Auswahl zu günstigen Bedingungen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
LODZ, Piotrkowska 73
TELEFON 158-61, im Hofe

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9288

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 9291

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 9293
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 9293



Moderne
Schlafzimmereinrichtungen
Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Kücheneinrichtungen, weiße Möbel, Kleiderrechen, Ottomanen, Liegestühle, patentierte Ruhebetten, (Tapczans) und Matratzen, Metallbettstellen, Teppiche erstklassiger Ausführung, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen das
Möbel-Magazin
Władysław Romiszowski
Piotrkowska Nr. 116, I. Stock, Front, Tel. 121-61
Achtung! Das Magazin ist am Sonntag vor Weihnachten von 1—7 Uhr geöffnet. 9455

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Telef. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 9500

Dr. med. 8859
I. WEINBERG
Cegielniana 47
Innere, spez. Herz- u. Lungenkrankheiten
Quarzlampe. — Von 3—5 Uhr. Tel. 126-02.

Ein **Galanterie-Geschäft**
mit angrenzender Wohnung zu verkaufen. Wo? sagt die Gesch. der „Fr. Presse". 2208

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und **schmerzhafte Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **M. Baroncy**, Prof. Dr. **F. Marischler**, Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Danksagung.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.
Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratoriums in Lwów.



pluie de fleurs
(deszcz kwiatów)
QUATRE VALETS
SZACH 15
PERFUMY
MOJY KWIATOWE
PUDER
MYDŁA
J. SZACH
WARSZAWA

JAPOŃSKI BIAŁY BZ
ZAPACH NATURALNEGO BZU

Wunderbares Aroma, feinste Parfüms, Blumenwasser, Puder und Seife.

Neu eröffnet 9257

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Antiquitäten

Ankauf — Verkauf — Schätzung — Feststellung der Echtheit — Konservierung

S. Wattenberg

Petrikauer Straße 82 Tel. 16592
Rechts, 4. Eingang, 1. Stock.
Ausführung von Reparaturen in Porzellan, Marmor, Glas und Elfenbein. 8914

Klaviere u. Flügel

eigener sowie ausländischer Fabrikate zu günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt 9470

H. Finster, Lodz, Zakatna 79

Tel. 168-69.

Sämtliche Reparaturen werden angenommen.

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200.—. 9298

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Jestliche

Heilkräuter

frischer Sammlung empfiehlt am billigsten
Drogenhandlung 9301

B. PILC, Lodz

Reymont-Platz 5/6, Telefon 187.00

Tanzschule

J. ZALCMAN, Cegielniana 54

Tanzstunden mit den letzten Neuschöpfungen des Pariser Kongresses. **Privatstunden Cegielniana 64** unter Assistenz des bekannten Vortänzers **Konrad Keru.** Einschreibungen von 11 bis 2 Uhr vormittags und von 4—8 Uhr abends. Cegielniana 64.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowa 28. — Tel. 201-93.
Empfängt von 8—11 morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 9249

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des **Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens,** Spezielle Abteilung für Zahnersatz.
Konsultation unentgeltlich.
Ermäßigte Preise laut Taxe. 9280

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg

Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319

Gutschein

Gültig für Mittwoch, d. 17. Dezember von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Heilanstalt

und **zahnärztliches Kabinett** für ankommende Kranke und **Röntgen-Institut.**
(Diagnostik, äußere und leichte innere Therapie.)

Zgierska 17, Tel. 116-33.

Venerologische Kabinetts tätig täglich von 1—2 Uhr nachmittags. 9331



COLUMBIA

GRAPHOPHONE Co. Ltd., London

stellt hiermit eine

Musikalische Preisaufgabe

Ein ungewöhnliches Interesse wird alle Musiker und Musikfreunde durch die Ausschreibung eines Wettbewerbs beherrschen, das die weltberühmte Gramophon- und Schallplattenfabrik **„COLUMBIA" GRAPHOPHONE CO. Ltd., LONDON** organisiert. Die Fabriken der Firma **„COLUMBIA"** haben aus Anlass dieses Wettbewerbs nachstehende zwei Schallplatten anfertigen lassen:

1. **„Nachtballade"** / **„Die Melodie"** } **von Artur Rubinstein.**
2. **„Des Heiden Liebeslied"** aus dem Tonfilm „Der Heide". **„Der verträumte Liebhaber"** aus dem Tonfilm „Liebesparade".

„Der verträumte Liebhaber" aus dem Tonfilm „Liebesparade". Obige Kompositionen wurden unter Klavierbegleitung von einer und derselben Person auf einem und demselben Instrumente ausgeführt. Die Aufgabe des Wettbewerbs beruht darauf, dass der Erwerber der genannten Schallplatten feststellen soll, auf was für einem Instrument obige Kompositionen bei der Aufnahme ausgeführt wurden.

Für diesen Wettbewerb wurden folgende Preise ausgeführt:

1. Ein luxuriöser Original-Mahagoni-Schrankapparat Marke **„COLUMBIA"** Nr. 120.
2. Ein luxuriöser Original-Portable-Apparat Marke **„COLUMBIA"** Nr. 201.
3. 13 Schallplatten „Bohême", Oper von G. Puccini, ausschliesslich auf **„COLUMBIA"**-Platten in elegantem Album. Diese Kompositionen sind von Solisten, von Chören und Orchestern der Mailänder Oper „La Scala" unter Beteiligung von über 200 Mitwirkenden ausgeführt worden.
4. Ein Original-Portable-Apparat Marke **„COLUMBIA"**, Modell Nr. 50.
5. **„Szeherezada"**, sinfonische Komposition v. Rymskij-Korsakow, ausschliesslich wiedergegeben auf **„COLUMBIA"**-Schallplatten durch das Pariser Konzert-Orchester unter Leitung v. Filipp Gaubert. 6 Schallplatten in elegantem Album.
6. Nocturnos von Chopin, wiedergegeben ausschliesslich auf **„COLUMBIA"**-Schallplatten durch den bekannten Pianisten Leopold Godowski.
7. Eine Serie von Tanzschlagern (4 Schallplatten).

Obige Preise gelangen am 30. Januar 1931 in Gegenwart eines Notars zugunsten derjenigen Personen zur Verlosung, die eine zutreffende Lösung gefunden haben.

Lösungen der gestellten Aufgabe sind an die Wettbewerbs-Kommission einzureichen, die in der Redaktion des Monatsblattes „Dźwiek", Warszawa, Marszałkowska 62, ihren Sitz hat. Die Wettbewerb-Schallplatten sind in allen Musikgeschäften der Republik Polen

zum Preise von Zł. 7.50

für die doppelseitig bespielte Platte erhältlich. Jede Schallplatte gelangt im geschlossenen Kuvert zum Verkauf, das einen zum Wettbewerb berechtigenden Ausweis enthält.

Die richtigen Lösungen sowie das Verzeichnis der Prämien-Gewinner gelangen am 7. Februar 1931 zur öffentlichen Kenntnis durch Bekanntgabe in den Tageszeitungen sowie in der Februar-Nummer des Monatblattes „Dźwiek".



Wettbewerbs-Schallplatten sind erhältlich in den Musikgeschäften:

„MUZA", Łódź, Narutowicza 18

A. KLINGBEIL, Łódź, Piotrkowska 180

Columbia-Schallplatten sind frei von Nebengeräusch!

Zahnarzt

J. ROSEN

Nawrot-Strasse Nr. 7, Telefon 132-69.
Empfängt von 10—1 Uhr und von 3—7 Uhr.

Sonnige 2207

Wohnung

mit Veranda in der 2. Et., bestehend aus 2 Zimmern und Küche, zu vermieten. 6-go Sierpnia 98, W. 8